

Angaben:
Die 15pfl. Zeitung über dem Baum 10 Pfg., die ander-
wärts 15 Pfg. Der monatliche Aufnahmepreis
besteht aus 50 Pfg., für außerhalb 50 Pfg. Beilagen
per Aufschlag 10 Pfg. 4—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 150 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Pfg. außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Kgl. Unterhaltungs-Blatt „Katerhunden“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Sammel“ und die Illustrationen „Bettlers Plätzchen“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 189.

Dienstag, den 17. August 1907.

22. Jahrgang.

Die zwei Kaiser in Swinemünde.

Sonntag abend lichtete die Flotte vor Swinemünde die Anker — die „Hohenzollern“ voran. Gegen Mitternacht wurde dem Zaren ein Gefecht mit Durchbruch der Torpedoboote vorgeführt. Montag morgen 2 Uhr ging die Flotte wieder vor Anker. Außerdem war für Sonntag abend eine große Illumination der Schlachtflotte mit Feuerwerk in das Programm eingefügt. Das sieht recht nach „Festfreude“ aus. In Maroffo, das vor zwei Jahren, als sich die beiden Kaiser in den finnischen Schären ein Stelldichein gaben, die Welt beunruhigte, glänzte auch jetzt wieder die Flammen. In Swinemünde gehen die Gespenster der Attentatsfurcht um und aus dem eigenen Lande des Zaren liegt diesen Montag eine sehr ernst stimmende Meldung über die Lage im Reich vor. „Der Zar reicht uns über die Köpfe der Bureaucratie die Hand“, heißt es wörtlich in einem Artikel der „Ruskoje Samaja“. Die Situation hat sich derartig zugespitzt, daß bei der Rückkehr des Zaren eine Entscheidung darüber erwartet wird, ob das Kabinett demissioniert oder gegen die „Revolution von rechts“ verschiedene Maßregeln ergriffen werden. In ersterem Falle, der nach der Annahme gut informierter an der Frage interessierter Kreise viel Wahrscheinlichkeit hat, selbst wenn Stolypin eingeräumt werden sollte, anfangs pro forma vorfichtig gegen den Verband vorzugehen, glaubt man mit Sicherheit als Nachfolger Stolypins Durnow, vielleicht auch den Reaktionsär-Satirikerbatow in Moskau bestimmen zu können. Jedenfalls werden die Reaktionsäre alles daran, ihre Leute ins Kabinett zu bringen. Einzelheiten der Kaiserbegegnung teilten wir schon am Sonntag in mehreren Telegrammen mit, möchten aber hier noch ausführlichere Drahtberichte wiedergeben:

Als Wilhelm II. den „Standard“ betrat.

Die Begegnung der kaiserlichen Yachten erfolgte Sonntag um 10 Uhr südlich von Oderbank—Süd-Boje. Das Wetter war bedeckt, die See ziemlich ruhig. Sobald der „Standard“ die „Hohenzollern“ erreicht hatte, brachten die Mannschaften der letzteren drei Hurras aus. Die Musik spielte die russische Hymne. Der Kaiser in russischer Admiralsuniform mit dem Bande des Andreas-Ordens, begleitet vom Reichskanzler, der Sufaren-Uniform trug, dem Staatssekretär von Tjrwik, von den Herren des Gefolges, begab sich in einem „Standard“-Boote an Bord des „Standard“. In einem zweiten Ruderboot folgten die übrigen Herren der Umgebung. Auf dem „Standard“ empfing Kaiser Nikolaus den Kaiser Wilhelm auf das herzlichste. Die Besatzung erwies die Honneurs. Die Musik spielte „Sei Dir im Siegerkranz“, und am Großmast wurde die Kaiserstandarte gehißt. Hierauf nahm der „Standard“ seine Fahrt wieder auf mit beiden Monarchen an Bord und hielt auf die vor Swinemünde ankommende deutsche Hochseeflotte zu. Die „Hohenzollern“ und die beiderseitigen Begleitschiffe folgten. Die Flotte lag in Flaggengala da. Um 11 1/4 Uhr feuerten die Schiffe Salut und der „Standard“ durchführte langsam die Flotte zwischen dem ersten und zweiten Geschwader. Die sämtlichen Mannschaften standen in Parade, brachten drei Hurras aus, und die Musikkapelle spielte die russische Hymne. Hiernach gingen der „Standard“ und die „Hohenzollern“ auf den vorgesehenen Ankerplatz an der Spitze der in drei Gliedern ankommenden Flotte vor Anker, der „Standard“ an der Spitze des zweiten Geschwaders, zwischen der „Deutschland“, die an der Spitze des ersten Geschwaders vor Anker lag, und der „Hohenzollern“, die vor dem Kreuzergeschwader vor Anker ging. Das Wetter hellte etwas mehr auf. Um 11 1/4 Uhr begaben sich die deutschen Admirale und Kommandanten, als erster der Flottenchef Prinz Heinrich, an Bord des „Standard“, wo Kaiser Nikolaus die Meldung der Herren in der Form einer Defiliercour entgegennahm. Zahlreiche Dampfer und andere Fahrzeuge waren auf die See hinausgefahren, um die Parade der Flotte zu sehen. Um 12 1/4 Uhr ging der Kaiser an Bord des „Standard“. Der „Standard“ feuerte Salut. Gleich darauf kam der

Kaiser von Rußland zum Gegenbesuch an Bord der „Hohenzollern“. Den Kaiser begleitete das Gefolge und der Ehrendienst. Die Mannschaft der „Hohenzollern“ erwies die Honneurs. Die Monarchen verweilten längere Zeit auf Achterdeck. Der Kaiser von Rußland trug deutsche Marineuniform und den Schwarzen Adlerorden. An Bord hatte sich auch Prinz Adalbert eingefunden. — Um 1 1/4 Uhr fand an Bord der

„Hohenzollern“ die Frühstückstafel statt. Bei dieser saßen die Majestäten einander gegenüber, Kaiser Nikolaus zwischen den Prinzen Heinrich und Adalbert, der Kaiser zwischen dem Minister Tjrwolski und Baron Frederiks; rechts vom Prinzen Heinrich folgten zunächst Hofmarschall Graf Wendendorff, Staatssekretär von Tjrwik, Konteradmiral Boström; links vom Prinzen Adalbert General Roslow, dann Admiral Michels, Konteradmiral von Jessen. Rechts vom Minister Tjrwolski der Reichskanzler, Admiral Niloff, Prinz Sann-Wittgenstein; links vom Baron Frederiks Generaladjutant von Blesien, General von

Latitschschew, Generaladjutant von Scholl. An der Tafel nahmen u. a. auch teil die Herren des Ehrendienstes und der Marineattaché in Petersburg, Kapitän zur See Hinge. Die Kapelle der „Hohenzollern“ konzertierte. Nach der Tafel hielten die Majestäten auf Achterdeck Cercle ab. Nach 2 1/4 Uhr begab sich Kaiser Nikolaus an Bord des „Standard“ zurück.

Man besichtigt die Kriegsschiffe.

Um 3 Uhr begaben beide Majestäten, nachdem der Kaiser den russischen Kaiser vom „Standard“ abgeholt hatte, sich an Bord der „Deutschland“ zur Besichtigung dieses Panzers. Nach Besichtigung der „Deutschland“ besuchten beide Majestäten noch den großen Kreuzer „York“ und den kleinen Kreuzer „Königsberg“, beide Kriegsschiffe wurden gleichfalls eingehend besichtigt. An den Besichtigungen nahmen die Herren der beiderseitigen Umgebungen teil. Der Kaiser geleitete sodann den Kaiser von Rußland auf dem Verkehrsboot „Gulda“ zum „Standard“ zurück und traf um 5 1/4 Uhr wieder auf der „Hohenzollern“ ein.

Der Zar zwischen Wilow und Wilhelm 2.

Abends fand an Bord der letzteren ein Diner statt, zu dem die beiderseitigen Umgebungen geladen waren, sowie die Kommandanten der hier anwesenden Schiffe. Die Tafel war mit goldenen und silbernen Cups und Regattapreisen sowie frischen Blumen geziert. Kaiser Nikolaus saß rechts neben dem Kaiser. Rechts vom Kaiser von Rußland saß der Reichskanzler Fürst Wilow, links vom Kaiser Wilhelm Minister Tjrwolski, den Majestäten gegenüber saß Prinz Heinrich zwischen dem Prinzen Adalbert und dem Baron Frederiks.

Ein Stündchen auf der Zaren-Yacht.

Die russische Kaiserjacht „Standard“ besitzt ein Displacement von 5480 Tonnen, ihre Länge beträgt 114, ihre Breite 15,5 und der Tiefgang 6 Meter. Ihre Maschinen indizieren 12000 Pferdekräfte von 22 Knoten. Der Besatzungsstab beläuft sich auf 374 Mann. Die „Standard“ wurde im Jahre 1888 im Auftrage des Zaren Alexander II. bei der Werft von Burmeister u. Wain in Kopenhagen auf Stapel gelegt. Im ganzen besitzt der Herrscher aller Reußen sechs Yachten, von denen die zweitgrößte, der „Borodjino“ im Jahre 1890 vom Stapel lief. Die „Standard“ ist natürlich mit echt russischem Luxus eingerichtet, so daß sie neben der größten, auch die kostbarste aller Herrscherjachten sein dürfte. Das Neuhere des Schiffes weist bei seiner kolossalen Breitbordehöhe, die am Bug 8,7 Meter beträgt, etwas plumpe Formen auf. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die biden Schornsteine und durch den schmucklosen schwarzen Anstrich des Schiffsrumfens. Innenbords aber und an Deck gewahren wir eine Pracht, die ohne gleichen dasteht. Die kaiser-

Kleines Feuilleton.

Wolken und Wetter auf fremden Planeten. Auch die andern Planeten außer der Erde haben vermutlich ihre Atmosphäre, nur vom Monde ist es ziemlich gewiß, daß er keine Gashölle um sich hat, und das mag auch bei den kleinen Begleitern anderer Planeten, beispielsweise bei den Mars- und Jupitermonden der Fall sein, jedoch sind diese Himmelskörper zu weit von uns entfernt, als daß sich bei ihrer geringen Größe genaue Feststellungen darüber machen ließen. Die interessanteste Atmosphäre hat jedenfalls der Jupiter, auf dessen Oberfläche sich in einem großen Fernrohr Zonen und Flecke verschiedener Farben unterscheiden lassen. Nun darf man sich keineswegs vorstellen, daß diese Planetenatmosphären wie bei unserer Erde aus demselben Gasgemisch bestehen, das wir Luft nennen. Ohne Zweifel aber gibt es auf dem Jupiter Stürme und vielleicht auch Regen und Schnee, wenigstens läßt sich dies mit ziemlicher Sicherheit behaupten. Ständige Stürme werden auf dem Jupiter, wie der spanische Astronom Sola in den astronomischen Nachrichten behauptet, durch sehr kleine unfaßbare Monde veranlaßt, die den Jupiter in geringerer Entfernung umkreisen. Diese vermuteten Trabanten, die auch mit dem schärfsten Fernrohr noch kein Menschenauge gesehen hat, verursachen gewissermaßen Plutwellen in den oberen Schichten der Atmosphäre wie unser Mond auf den Ozeanen der Erde. Diese Stürme finden aber nur in den äquatorialen Zonen des Jupiter statt, und das ist den Astronomen auch sehr lieb, weil sie sonst keine Möglichkeit hätten, die Zeit der Umkreisung des Planeten um seine Achse festzustellen. Das lebhafteste Störungs in der Gashölle des großen Planeten vor sich geben, erblickt auch aus der Beobachtung, daß unter dem berühmten roten Fleck, der seit langem auf dem Jupiter nachgewiesen worden ist, zuweilen eine dunkle Masse hinsieht. Im Ganzen schließt Dr. Sola aus seinen Beobachtungen, daß die Atmosphäre des Jupiter aus übereinander lagernden Schichten die erwähnten Stürme stattfinden. Ähnliche Aufstürme sollen übrigens auch auf dem Planeten Saturn durch die Nähe seiner Ringe erzeugt werden.

Eine ganze Stadt gekaut. Gibt es noch Richter in New-York? William Rockefeller besitzt in Tarrytown im Staate Washington ein riesiges Gelände, wo er in herrlichen Gartenanlagen von den Wägen seines Milliardenbesitzes Erholung

sucht. Sein Besitz mag etwa 20 000 Hektar umfassen; doch konnte sich Rockefeller eines schönen Tages des Eindrucks nicht erwehren, daß dieses Landgebiet eigentlich zu klein für ihn sei und ihm zu wenig Bewegungsfreiheit gewähre. Und er entschloß sich, sein Fleckchen Erde zu vergrößern. Aber da gab es ein Hindernis: zwischen dem Besitz des Petrokronkönigs und Tarrytown lag die kleine Stadt Brandon. William Rockefeller konnte natürlich mit solchen Vagabunden sich nicht herumdrängen; die Stadt ärgerte ihn, also kaufte er die Stadt! Alle Leute brachten sich der Argumentation eines unerschöpflichen Geldbeutels. Nur einer nicht, ein alter Landwirt, der weigerte sich, das Haus zu verlassen, in dem er geboren war. William Rockefeller verlor kein Wort. Nachdem Brandon in seinen Besitz gekommen war, begann er damit, alle Verkehrswege abzuschneiden, alle Straßen, Wege, die dordem öffentlich waren. Der alte Landwirt war verurteilt, seinen Boden nicht zu verlassen, wollte er sich nicht einer Bestrafung wegen Verletzung fremden Eigentums aussetzen. Er ging zum Gericht und verklagte Rockefeller; aber er fand bei den Richtern kein Gehör, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als der Macht des Dollar Königs sich beugen oder auf einen Verkehr mit der Außenwelt zu verzichten.

Das kleine Kerlchen mit der großen Nase. In der kleinen belgischen Stadt Ligny feierte man, der „Edg. Adsch.“ zufolge, diesen Tage den 102. Jahrestag der Geburt eines braven Mitterkuchens, der guten Frau Huba, die einst Napoleon I. von Angersicht zu Gefolge geleitet hat. Napoleon hatte im Juni 1815 sein Generalquartier auf einer Wiese hinter einem Weierhof aufgeschlagen. Auf diesem Weierhof lag die Familie der kleinen Anne-Josephine Huba. Auf einem Spaziergange durch das Dorf sah der Kaiser die Anne-Josephine, die bitterlich weinte. Diese Tränen rührten für einen Augenblick das Herz des Eroberers. Er freizettelte dem Mädel die Wangen, tröstete es und gab der rasch herbeigeeilten Mutter Huba den guten Rat, sich mit ihrer Familie in Sicherheit zu bringen, da bald die Schlacht beginnen würde. Anne-Josephine betrachtete mit Staunen den berühmten Mann, aber die einzige Erinnerung, die sie von ihm behalten, ist die: „Es war ein kleines Kerlchen mit einer großen Nase!“

Eine der neuesten amerikanischen Gesellschaftsstellungen hat Mr. Elfishar Dyer jun. in New-York zur Unterhaltung seiner Gäste erdungen. Er war mit einem Menageriebesitzer befreundet, und ein Bekannter flüsternte ihm den vielleicht nicht ganz un-

malitischen Rat zu, seinen Freund doch einmal zu bitten, zur Gesellschaft einen großen Schimpanse mitzubringen. Mr. Dyer jun. war von dem Vorschlag sofort begeistert; der Affe wurde vollkommen salonmäßig ausgerüstet, so gut wie die berühmten New-Yorker Modeschneider sich eben mit diesem ungewohnten Klienten abfinden konnten, und eine glänzende Gesellschaft wurde geladen, um die Anwesenheit dieses Ehrengastes zu genießen. Der Schimpanse schien sich mit seiner neuen Umgebung trefflich abzufinden; Schüchternheit war nicht seine Sache, mit echtem Schimpanseappetit verzehrte er das Lunch, das ihm serviert wurde, und auch auf dem Parkett zeigte er sich zu Hause. Die Gäste waren von ihrem neuen Gesellschaftler entzückt, fanden ihn sehr — geistreich, und es schien, als ob sie sich in Gesellschaft selten so anregend unterhalten hätten, als mit diesem Schimpanse.

Was ist diese Frauenähnlichkeit? Kann wohl jemand — so fragt der „Gil Blas“ — ganz genau die Proportionen eines vollkommenen schönen Frauengesichts angeben? Künstler, Physiognomen und Professoren der Anatomie sind hierüber nie einig gewesen; zumal, da das Schönheitsideal ständig wechselt. Will man sich aber nicht allzusehr auf Einzelheiten einlassen, die ja immer zu Kontroversen Anlaß geben, so kann man sagen, daß im allgemeinen die Breite der Wangen nicht fünfmal über die des Auges hinausgehen darf. Das Auge wieder soll genau zwei Drittel der Breite des Mundes messen. Die Länge der Ohrmuschel soll höchstens zweimal soviel messen, als die Breite des Auges. Der Zwischenraum zwischen den beiden Augen sollte genau das Maß eines Auges betragen. Die Frauen wissen also, woran sie sind, und werden vielleicht bald Mittel und Wege finden, nach den vom „Gil Blas“ festgelegten Maßen ihre Schönheitsmängel zu verbessern.

Die fälsche Nase. Dem kleinen Emil ist ein Zahn gezogen worden. Er bittet um diesen Zahn. „Gewiß, mein Kleiner“, sagte der Arzt, „den Zahn sollst Du haben. Aber was willst Du damit machen?“ — „Ich werde ihn mit nach Hause nehmen“, antwortete Emil höchst zufrieden, „und da werde ich ihn ganz mit Zucker füllen. Und dann werde ich ihn auf einen Teller legen und“ — mit einem triumphierenden Grinsen — „zusehen, wie er schmeckt.“

Direktor des Hochtheaters (zur Zuschauerin): „Treten Sie etwas zurück, Fräulein, mein erster Liebhaber hat schon ein Auge auf Sie!“

lichen Gemächer wie diejenigen der Kaiserin und des Hofes sind auf dem hinteren Hauptdeck gelegen. Sämtliche Tische und Stühle sind in den Kabinen aus dem kostbaren Holz hergestellt. Für die Räume des Zaren ist Wäsche und Wäsche, für die Zarin Wäsche, in den Toiletten Wäsche, in den Kabinen Wäsche verwendet worden. In dem breiten Gang, welcher um den Maschinenraum herumführt, ist vor dem Maschinenraum ein Brunnen erbaut. Die sämtlichen Deckbanten der „Standard“ sind braun poliert, die längs der Hecking hängenden Boote weiß mit blauem Streifen; gleichfalls weiß angeführten sind die nur mit einer schwarzen Rauchscheibe versehenen Schornsteine, was einer alten russischen Gepflogenheit entspricht.

Bilder vom Sonntag.

(Telegramme.)

Gottesdienst der beiden Kaiser.

Zwinnmünde, 5. August. Sonntag mittag gegen 11 Uhr fand an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ ein Gottesdienst statt, an dem auch der Zar teilnahm. Kaiser Wilhelm las die Andacht und hielt die Predigt. Punkt 12 Uhr verließen beide Monarchen die Jacht, um dem Betrubern von Kriegsschiffbooten beizunehmen.

Ungeheurer Fremdenandrang. — Das Diner.

Zwinnmünde, 5. August. Der Zug von Fremden hat am gestrigen Sonntag seinen Höhepunkt erreicht. Sehen Ertrag brachte aus Berlin große Scharen von Ausländern, ebenso der Dampfer aus Stettin. Zum Diner, das Sonntag abend auf der „Deutschland“ stattfand, holte der Kaiser den Zaren ab. Der Zar schenkte der Offiziersmesse der „Deutschland“ nach dem Essen eine große silberne Bowle mit einem wertvollen Köpfel. Als Regattapreise verteilte der Zar eigenhändig Goldstücke und Silber-Rubel.

Ein unangenehmes Intermezzo.

Zwinnmünde, 5. August. Als der Zar gestern mittag den Besuch Kaiser Wilhelms erwiderte und sich mit großem Gefolge vom „Standard“ nach der „Hohenzollern“ begab, ereignete es sich, daß ein Privatmotorboot zu weit vorgelassen war und innerhalb der Demarkationslinie gelangte, so daß es zurückgewiesen werden mußte. Der Vorfall wurde an Bord der „Hohenzollern“ bemerkt und soll für den Moment unliebsames Aufsehen erregt haben. Die für gestern im Hafen geplante Illumination ist ausgiebig. Zahlreiche Offiziere und Mannschaften hatten Landurlaub, nur die Torpedoboots-Mannschaften beschränkten Urlaub. Die Flotte wird voraussichtlich bis Ende der Woche hier verweilen und manövrieren. Sonntag mittag fand im Kurhause ein Festessen zu Ehren der Anwesenheit der beiden Kaiser statt.

Das „Bombenfieber“ in Zwinnmünde

erörtert die Berl. Zeit am Mittag: Eben das Bombenfieber. Ein Militär-, Marine- und Polizeipanzter liegt vor der Küste, wie ihn die harmlosen Badegäste von Zwinnmünde noch nicht gesehen. Eine Kompanie Küstergrenadiere aus Stettin hat die Wache am Bollschuppen von Zwinnmünde eingenommen. Das reinste Feldlager ist dort etabliert. Berliner Schulleute und Deletts beugen mit Argusbliden jeden Neugierigen und Zeden, der ihnen durch seinen Anzug oder etwa durch einen weniger gepflegten Bart verdächtig zu sein scheint, ein Abgesandter der russischen Anarchie zu sein. Auf dem Wasser fährt ein Delettsboot wie ein Scherhund hin und her. Ein Mann, der im Bollschuppen harmlose Arbeit verrichtete, wurde fixiert, der Boden des Schuppens aufgerissen und das Gewölbe auf Bomben untersucht. Die Aktenstempel steht an und läßt keine wahre Polsterde aufkommen. Man fahndete u. a. auf einen Mann mit falschem Bart. Rechtsanwält Gau dürfte es wohl nicht sein, da er in Karlsruhe mit Diktanden beschäftigt ist, also sein Alibi nachweisen kann.

Dann kam der Ordensregen.

Der Kaiser verlieh den Kronenorden erster Klasse General Mosloff, Admiral Niloff und Konteradmiral Boström; ferner den Roten Adlerorden zweiter Klasse dem Ingenieurobersten Petroff, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse Kapitän Tschagin, den Kronenorden zweiter Klasse Kapitän Wotmann, Kapitän Rüst Dalgard, Major Tassiloff, Divisionsarzt Bogdanoff und Kapitän 2. Kl. Selensky und das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Hofmarschall Grafen Ventendorff. Außerdem schenkte der Kaiser dem Minister des kaiserlichen Hofes Baron Frederiks und dem Minister Iswolski wertvolle Dosen und dem General a la suite Tatitschew sein Bild mit Unterschrift.

Was sagen die Zeitungen?

„Braunschw. Landesztg.“: Jedenfalls zeigen die Fürstenbegegnungen, daß die vielfach gegebene Sorge vor einer Isolierung Deutschlands jetzt nicht mehr in dem Grade begründet ist, wie sie es vor einem Jahre war.

„Kölnische Zeitung“: Es wäre müßig, sich in Vermutungen darüber zu ergehen, um welche besonderen Punkte die Unterredungen sich drehen werden. Beide Herrscher werden sich jedenfalls eingehend über die gesamte politische Lage unterhalten, und da, wie gesagt, augenblicklich Beziehungen zwischen den beiden Monarchen vorhanden sind, so darf man darauf die Hoffnung gründen, daß die Aussprache befriedigend verlaufen wird.

„Berliner Tagblatt“: Wilhelm II. ist, trotz der einzelten Anordnungen, gewiß kein liberaler Monarch, und sein Autoritätsgefühl ist sehr stark entwickelt — aber er empfindet bei alledem modern, lebt in einer anderen Luft, als der eingeschlossene Zar, und kann mit dem „Verbannten der russischen Leute“ unmöglich sympathisieren. Will man einen Beweis dafür, daß die einzigen Ratschläge, die allenfalls in Zwinnmünde gegeben werden könnten, dem „Verbannten der russischen Leute“ ganz gewiß nicht gefallen werden könnten? Der Beweis liegt in der Tatsache, daß die bösschen Anhänger und Fürsprecher dieses Verbandes argwöhnisch bestrebt gewesen sind, die Zarenreise zu verhindern. Besonders der Großfürst Alexander, der

Schwager des Zaren, galt als ein Gegner dieser Reise, und die ganze Clique der Hofspiritisten und Günstlinge scheint einem solchen Luftwechsel widerstehen zu haben.

„Frankf. Zeitung“: In einem Konflikt mit Frankreich, England und Japan könnte Rußland uns kaum sehr viel helfen, da seine Seemacht vernichtet und seine Hilfsmittel erschöpft sind. Eine Annäherung an Rußland, die auch nur entfernte Möglichkeiten eines militärischen Bündnisses zuließe, scheint uns daher keineswegs im deutschen Interesse zu liegen. Nur soweit dürfte man sich mit Petersburg verständigen, daß die Gefahr einer engeren Anlehnung Rußlands an die Westmächte und Japan uns erspart bleibt. Wenn die Aussicht nicht trägt, die dem ferner stehenden Beobachter nach den höchsten Grundsätzen der hohen Politik vergönnt ist, so wird in der Tat die Kaiserentrebue sehr friedfertige Ergebnisse haben. Welche soll aggressiv sein von den beiden Regierungen? Wirtschaftlich kann Deutschland in der ganzen Welt Eroberungen machen; politisch liegen seine Aufgaben ganz überwiegend auf europäischem Boden.

„Leipziger Neuesten Nachrichten“: Bald genug werden wir die alte abgelebte Phrase vom Weltfrieden vor Rußland wieder aufstehen sehen. Das ist nun mal so Sitte. Wir laufen auch jetzt nicht Rußland nach, auch dann nicht, wenn die Herrscher der beiden archaischen Nachbarländer in Gesellschaft ihrer höchsten Beamten sich in Zwinnmünde zusammenfinden. Aber wir begrüßen es mit Vergnügen, daß hier ein Symptom für die Besserung unserer Beziehungen zu Rußland hervortritt.

„Nordd. Allg. Ztg.“: Die Zwinnmünder Tage werden vornehmlich persönlichem Verkehr dienen. Bestimmte politische Zwecke haben die Zusammenkunft nicht veranlaßt. Es liegt somit für niemand Grund vor, die Monarchenbegegnung mit Argwohn oder Mißtrauen zu beobachten.

„Hamburger Nachrichten“: Man braucht ja die erfreuliche Bedeutung der Kaiser-Zusammenkunft auch nicht in einer bestimmten Richtung zu suchen. Sie liegt vielmehr in der Tatsache der Zusammenkunft selbst, die wir gern als ein Symptom dafür ansehen wollen, daß das persönliche Verhältnis zwischen den beiden Herrschern durch keine Verstimnungen beeinflusst ist, daß die allgemeinen Beziehungen Deutschlands zu Rußland sich wieder gehoben haben und daß die Einkreisungsbäume doch noch nicht in den Himmel gewachsen sind.

„Berl. Volksztg.“: Besondere Sympathien vermag das deutsche Volk dem Monarchen des weiten Nachbarreiches nicht entgegenzubringen, der immer, wo es geht, im Befreiungskampfe des russischen Volkes einen entschiedenen und festen Willen sowie ein Verständnis für die Volksrechte zu zeigen, eine unglaubliche Schwäche an den Tag gelegt.

Bestimmen des Ausmaßes.

„Wiener Fremdenblatt“: Natürlich würden die großen Probleme der auswärtigen Politik in Zwinnmünde erörtert werden, aber es gelte nicht, eine neue politische Situation zu schaffen, sondern nur das Einverständnis in der Beurteilung der gegebenen Situation festzustellen. Auch Oesterreich warne Sympathien seien der Zusammenkunft gewidmet.

„Nowoje Wremja“: Trotz der Verlängerung des Dreibundes auf weitere sechs Jahre fühle Deutschland eine gewisse Vereinsamung unter den europäischen Mächten. Infolgedessen könnte Rußland auf der Basis der Gegenseitigkeit Deutschland in bezug auf sein Verhältnis zu Frankreich und England einen großen Dienst leisten. Auf diese Weise werde die Monarchen-Zusammenkunft nicht nur eine Höflichkeitspflicht erfüllen, sondern auch dem Friedenswerk förderlich sein.

„Times“: Der politische Charakter der Kaiserbegegnung bei Zwinnmünde sei offensichtlich und zwar wegen der Anwesenheit des Ministers Iswolski. Der russische Korrespondent des Londoner Blattes sagt, daß die französisch-russische Allianz und ihre entspringende Allianzen mit England und Japan unmodifiziert bleiben und das mittel- und ostasiatische Komplexionen ausgeglichen sind. Tagegen liegen Gefahren im nahen Orient vor.

Politische Tages-Übersicht.

• Wiesbaden, 5. August.

Der Bremserlaß soll — selig entschlafen.

Der Kultusminister hat die Aufsichtsbehörden der Provinzen am 30. Juli angewiesen, bis auf weiteres keine Entscheidung mehr auf Grund des Städtischen Bremserlasses über beschlossene Lehrerbesoldungssteigerungen zu fällen, bevor nicht ihm, dem Kultusminister, in jedem Falle Bericht erstattet worden ist. Damit ist der Städtische Bremserlaß in der Praxis so gut wie ausgeschaltet.

Wird nun der Wahlrechtskampf in Preußen entbrennen?

Friedrich Raumann fordert in einem Artikel die Liberalen zum Wahlrechtskampf in Preußen auf. Das „Berl. Tagbl.“ hat einige liberale Parlamentarier erludt, so sagen, ob sie den Raumannschen Standpunkt teilen. Der süddeutsche Demokratenführer Friedrich Bayer antwortet: „Auch nach meiner Auffassung ist die wichtigste Entscheidung im Reich die über das preussische Wahlrecht und allem Voransehen nach wird von ihrer nächsten Entwicklung die Dauer des Blocks abhängen. Ich teile die Ansicht Raumanns, daß dabei kein Liberaler eine andere Forderung stellen kann, als die der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen. Inwiefern der Reichstagswahlrecht in diesem Kampf die Führung zu übernehmen wird, wird sich bald zeigen. Das Wichtigste scheint mir im übrigen zu sein, daß der Kampf überhaupt einmal begonnen wird, mit oder ohne Wilton. Ueber das preussische Serrenhaus kann auch die preussische Regierung nur Herr werden, wenn sie von einer gewaltigen Strömung getragen wird. Ist eine solche wirklich vorhanden, so kann sich auch die Regierung derselben auf die Dauer nicht entziehen.“ — Der Reichstagsabgeordnete Hermann (freisinnige Volkspartei) schreibt aus Bremen: „Es ist ganz zweifellos eine Lebensfrage des Liberalismus, das Reichstagswahlrecht für Preußen mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln zur Durchführung bring-

gen zu helfen. Ich stehe in der Wahlrechtsfrage durchaus auf dem Standpunkte Raumanns.“ — Konrad Haußmann, neben Bayer der einflussreichste Führer und Redner der süddeutschen Volksparteier im Reichstage erklärt, daß er in der Uebereinstimmung, die jetzt in der Wahlrechtsfrage zwischen Vertretern der drei freisinnigen Gruppen zutage getreten, einen Beweis für die innere Konsolidierung der bürgerlichen Fronten erblickt. „Dagegen ist die freisinnige „Weberztg.“: „Den Schlag gegen das Dreiklassenwahlrecht aber so zu führen, wie man jetzt ausholt, heißt die gegebenen Machtverhältnisse einfach verkennen.“

Freies Wort eines Oberpräsidenten an die Lehrer.

Der 53. Allgemeinen Schleswig-Holsteinischen Lehrerversammlung wohnte auch der neue Oberpräsident der Provinz, v. Bülow-Pössel, bei, der mehrfach das Wort ergriff. So führte er aus: „... Ist der junge Lehrer erst der Präparandenanstalt und dem Seminar entwachsen, so untersteht er der förmlichen Regierung und dem Herrn Kultusminister. So kommt es, daß ich von dem Schicksal des einzelnen Lehrers nicht viel erfahre. Darum dürfen Sie aber nicht schließen, daß ich an dem Geschick des Lehrerstandes im ganzen nicht den wärmsten Anteil nehme. Mein Wunsch geht auch dahin, daß Ihre Hoffnungen auf idealem und materiellem Gebiet in Erfüllung gehen mögen. Es ist nun eine Stammesangelegenheit von uns Schleswig-Holsteinern, daß bei uns die Liebe zu unserer zwischen zwei Meeren gelegenen Heimat so stark ausgeprägt ist, die Treue und der freie, unabhängige Sinn, mit dem wir unserem Fürstentum dienen. Wir sind von jeder rein monarchisch gefärbt gewesen, aber nie in knechtischem Geiste. Wir sind Männer mit aufrichtigem Haupte, auf die sich der Riß verlassen kann, wenn es not tut. Daß nur mit solchen Männern dem Herrscher gedient ist, erkennen wir deutlich, wenn wir uns in der Gegenwart umsehen. Erziehen Sie die Jüngern anvertrauten Kinder — es sind, wie ich heute gehört, über 90 Proz. der deutschen Jugend — so, daß gereifte Männer aus ihnen werden, die stolz sind auf ihre Eigenart; erziehen Sie sie zur Gottesfurcht, zur Ehrfurcht vor allem Guten, Schönen und Erhabenen, zur Liebe zu unserer schleswig-holsteinischen Heimat und zur Treue gegen unser Herrscherhaus.“ — Die Worte des Oberpräsidenten, die sich gegenüber den sonst üblichen, schablonenmäßigen Resonanzreden sehr vorteilhaft abheben, fanden einen lebhaften Widerhall.

Der Peters-Prozess gegen die „Kölnische Zeitung“.

Die „Samb. N. N.“ melden aus Köln: Der neue Petersprozess beginnt am 19. September vor dem Schöffengericht in Köln. Es sind wieder an nahe 50 Zeugen geladen, die Dauer des Verleumdungsprozesses wird auf 8 bis 10 Tage vorgezogen.

Der Wirrwarr in Marokko.

Wie der Petit Parisien meldet, wird der französische Admiral Philibert den Oberbefehl über das nach Marokko zu entsendende französisch-spanische Geschwader übernehmen. Die französischen Truppen wird General Brude befehligen. Die letzten Nachrichten aus Casablanca melden, daß dort große Panik herrsche. Alle Europäer verlassen die Stadt. Die Truppen hatten mehrere Schärme mit Arabern. Man glaubt, daß französische Marinetruppen landen werden, sobald Verstärkungen aus Algerien eingetroffen sind. Flüchtlinge aus Casablanca, zum großen Teil Juden, berichten, daß die Europäer flüchten in den belagerten Konsulaten gesucht haben. Die ganze französische Kolonie befindet sich an Bord des „Golfe“ in der Bai von Casablanca. Der Kommandant dieses Schiffes wollte die Stadt bombardieren; er sei davon durch verschiedene Konsuln abgehalten worden. Europäer seien in den Straßen geschlagen und insultiert worden.

Aus aller Welt.

Großes Eisenbahnunglück am Sonntag.

Ein Eisenbahnzug in den Fluß gestürzt. Man übermittelt uns folgende Drahtmeldungen:

Paris, 5. Aug. Ein furchtbares Unglück hat sich gestern mittag gegen 1/2 12 Uhr auf der Bahnstrecke Angers-Boitiers auf einer Brücke über die Loire ereignet, die 6 Km. von Angers entfernt ist. Der um 11 Uhr 20 Min. von Angers in der Richtung nach Boitiers abgegangene Zug ist am Eingange der Brücke abgestürzt. Der Zug durchbrach die Brückenwehr. Lokomotive, Tender und der darauf folgende mit Reisenden vollgestopfte Wagen stürzten in den Fluß. Nach vorläufiger Schätzung dürfte der Wagen 50 Reisende enthalten haben, von denen nicht ein einziger gerettet werden konnte. Bisher wurden 13 furchtbar verstümmelte Leichen geborgen.

Paris, 5. Aug. Nach einer Meldung aus Angers sollen bei dem Unglück 20 Personen getötet worden sein. Der Zugführer und der Seizer erreichten schwimmend das Ufer. Man glaubt, daß auch andere Personen sich aus eigener Kraft gerettet haben. Ausländer sind nicht unter den Verunglückten. Die Stadt Angers ist in fieberhafter Erregung, da die Organe der Staatsbahnverwaltung den um das Schicksal ihrer Angehörigen besorgten Familien nur eine ganz unvollständige Liste der Opfer geben konnten. Eine Anzahl Ärzte ist nach dem Ort der Katastrophe mit Automobilen abgegangen.

Paris, 5. Aug. Die Eisenbahn-Katastrophe ist nicht einer Zugunglück, sondern einem teilweisen Einsturz der Brücke zuzuschreiben. Während der Zug die Brücke passierte, brach unter der Last des Zuges plötzlich die Brückenbahn ein. Hierdurch stürzten Lokomotive, Tender, ein Radwagen und ein mit Reisenden angefüllter Wagen ab. Die anderen Wagen kamen zum Stillstand und machten vor der gähnenden Oeffnung Halt. In diesen Wagen brach eine furchtbare Panik aus. Viele Passagiere hatten durch den Anprall der Wagen Verletzungen erlitten. Der ins Wasser gestürzte Wagen 3. Klasse verblühte sofort in den Fluten, so daß sich von seinen unglücklichen Insassen kein einziger befreien konnte. Zwei Kompanien des 6. Gente-Regiments aus Angers sind zur Stelle. Der Brigade-General leitet die Aufräumarbeiten. Die Bergungsarbeiten sind sehr schwierig. Die Strecke, auf der der Unfall passierte, ist, gehört zum Staatsbahnnetz.

Amer, 5. Aug. Ueber den Unfall wird weiter berichtet: Der Maschinenführer und vier Insassen des Wagens ertranken. Die übrigen Wagen blieben wunderbarerweise auf dem Gleise stehen. Unter den Reisenden brach eine furchtbare Panik aus. Sechzehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Geniesoldaten sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten fünfzig. Soweit bisher festgestellt werden konnte, befindet sich unter denselben kein Ausländer.

Der Berliner Raubmörder verhaftet? Unter dem dringenden Verdacht, den Raubmord an der Wirtschafterin Blath in Berlin verübt zu haben, wurde in Berlin der 33jährige „Kellner“ Kasimir Sopolski verhaftet. S. ist der Berliner Polizei als Zuhälter bekannt. Verschiedene Zeugen haben ihn als den Mörder wiedererkannt, mit dem die Ermordete zuletzt gesehen wurde.

Ein schwerer Sturz beim Radrennen erfolgte in Leipzig. Der Hamburger Euben stürzte bei der 17. Runde infolge Felgenreibens so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Erfolg der Agitation für Han. Die „Hamb. N. Nachr.“ melden aus Karlsruhe, der Oberstaatsanwalt habe auf eine Beschwerde hin das Ermittlungsverfahren in Sachen der zuletzt gemeldeten Entlastungsgewinn für Han von Amtswegen eingeleitet.

Ein Kampf mit einem fliehenden Verbrecher spielte sich in Triet in der Nacht zum Sonntag ab. Der wegenannte und berüchtigte Einbrecher und Kirchenräuber Mörser, der hier in Untersuchungshaft sitzt, unternahm diese Nacht trotz seiner starken Fesselung einen Fluchtversuch und entkam durch zwei eiserne Türen in einen Gefängnishof, wo zwei Wärter ihn niederschlugen und durch vier Schüsse töteten. Mörser beging im Jahre 1906 und 1908 an der Spitze einer Einbrecherbande zahlreiche Kirchendiebstähle im Moselgebiet.

Aus der Umgegend.

Nationales Wettschwimmen auf dem Rhein.

1. Eltville, 4. Aug.

Zu einem glänzenden Feste gestaltete sich das heute hier abgehaltene von der Schwimmgesellschaft Eltville 1906 veranstaltete nationale Wettschwimmen und Wettschwimmen. An der Veranstaltung nahmen 11 Schwimmvereine teil und zwar u. a. die Schwimmvereine Dieblich-Wiesbaden, Frankfurt a. M., (Schwimmklub), Frankfurter Schwimmverein, Höchst (Schwimmklub Neptun), Mainz 1. Mainzer Schwimmverein, Mainzer Schwimmklub, Mannheim Schwimmklub, Pöschel, Rombach Schwimmklub Germania sowie die zwei Eltviller Schwimmvereine. Es war für den Verein nicht so einfach, nach kaum zweijährigem Bestehen ein solch großes Fest in die Wege zu leiten, doch ist ihm dies mit der Unterstützung der hiesigen Einwohner, welche eine ganze Anzahl Preise gestiftet hat, gelungen. Bei herrlichster Witterung nahm die Festlichkeit den allerhöchsten Verlauf. Der Festplatz befand sich am Rheinufer, so daß man in der Lage war, dem Wettschwimmen beizuwohnen zu können. Er war sehr gut besucht. Samstagabend fand auf dem Festplatz ein gutbesuchter Kommerz statt, dem bereits eine Anzahl Mitglieder der auswärtigen Vereine beizuwohnen. Heute vormittag erfolgte der Wettschwimmwettkampf und um 11½ Uhr stellte sich am Gutsbergplatz der Festzug auf, an dem sämtliche auswärtigen und hiesigen Vereine teilnahmen. Um zwei Uhr bewegte sich der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Besonders fielen einige hübsche Vereinsgruppen im Festzug auf.

Die Schwimmresultate waren folgende: Freischwimmen: 1. Christ. Schaele-Mannheim in 106 Min., 2. Jean Schmidt-Frankfurt in 110 Min., 3. Wilhelm Kappeler-Mainz in 115 Min. — Böglingsschwimmen: 1. Josef Dries-Eltville, 2. Fritz Schäfer-Mainz, 3. H. Seidenberger-Mainz. Zeiten: 134 Min., 135 Min., 143 Min. (Böglinge unter 14 Jahren). — Böglingsschwimmen: (Böglinge unter 17 Jahren): 1. Jos. Wallau-Mainz in 111 Min., 2. Willy Reiffner-Dieblich-Wiesbaden in 112 Min., 3. H. Bröhm-Eltville in 112½ Min. — Böglingsschwimmen (beliebig unter 17 Jahren): 1. O. Kling-Mannheim in 55 Sel., 2. Rich. Blau-Mainz in 59 Sel., 3. H. Hill-Rombach in 130 Min. — Schnellschwimmen: 1. Ernst Croiner-Frankfurt in 50½ Sel., 2. M. Schindling-Höchst in 57 Sel. — Juniorbrustschwimmen: 1. Charles Dries-Eltville in 237 Min., 2. Ludw. Gulerer-Frankfurt in 242 Min. — Brustschwimmen: Sieger Gustav Albert-Mainz. — Juniorbrustschwimmen: 1. Frankfurter Schwimmverein in 411 Min., 2. Dieblich-Wiesbadener Schwimmverein in 438 Min. — Juniorseite: 1. H. Emmerich-Frankfurt in 207 Min., 2. J. Hoffmann-Frankfurt in 211 Min., 3. W. Biermann-Mainz in 2 Min. 36 Sel. — Juniorrücken: 1. Gustav Wobbe-Dieblich-Wiesbaden in 102 Min., 2. Gustav Kobl-Frankfurt in 106 Min., 3. W. Schliekmann-Mainz in 106 Min. — Altherrenschwimmen: 1. Karl Wolf-Frankfurt in 55 Sel., 2. Paul Hallerstedt-Dieblich-Wiesbaden in 107 Min., 3. R. Vengess-Rombach in 110 Min., 4. Willy Grab-Eltville in 113 Min. — Schwimmen über die lange Strecke: 1. Willy Heinrich-Frankfurt in 624 Min., 2. Jos. Vengess-Rombach in 734 Min. — Böglingsschwimmen: 1. Mainz, 2. Schwimmverein in 3 Min. 34 Sel., 2. Schwimmgesellschaft Eltville in 4 Min. — Altherrenschwimmen: 1. H. Emmerich-Frankfurt in 127 Min., 2. Jos. Hoffmann-Mainz in 143 Min., 3. Jean Dieblich-Eltville in 142½ Sel. — Trostschwimmen: Als einziger ging Bernh. Mayer-Mainz in Zeit von 104 Min. über die Bahn. — Am Abend erfolgte die Preisverteilung, der sich ein flotter Ball anschloß.

Dieblich, 5. Aug. Die Eröffnung des vom „Verein für Volkswohlfahrt“ erbauten Wilhelmsbades findet morgen (Dienstag) nachmittags 3 Uhr statt.

Dieblich, 4. Aug. Wie mehrfach berichtet, wird die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Dampfstriihe anschaffen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 14000 Mark. Dazu sind aber 7000 Mark durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden, 4000 Mark hat die städtische Verwaltung bewilligt und wegen der Restsumme ist jetzt die Landes-Feuer-Societät um ein Darlehen oder einen Zuschuß ersucht worden. — Reichstagsabgeordneter Lehmann berichtete am Samstag in einer Versammlung im „Kaiser Hof“ vor zahlreichen Zuhörern über die Tätigkeit des Reichstags. Sein Sprechen ist den Lesern aus der Wiesbadener Versammlung bereits bekannt, so daß es sich erübrigt, näheres darüber zu berichten.

Eltville, 4. Aug. Die Militärkameradschaft „Friede“ von hier hat in einer vor kurzem im Lokale der Witwe Höbinger stattgehabten Versammlung beschlossen, den Verein aufzulösen. — Vom 1. August ab ist Eltville zum allgemeinen Deutsch-Rheinländischen Fernsprechverkehr zugelassen. Die Gebühr für das einfache gewöhnliche Gespräch beträgt 1.50 Mark. — Für die hiesige Stadt findet die diesjährige Vorurteilung der Pferde am 9. August vormittags 9½ Uhr in der Rheineller statt.

Cestrich, 3. August. Heute morgen gegen 7 Uhr wurde im Rheine dahier eine männliche Leiche jugendlichen Alters, ungefähr 12—15 Jahre alt, gefunden. Dieselbe war bekleidet mit einem blauen und weißen Streifen durchzogenen Blusenstück mit Summquarte um die Hüften, ein rotes mit weißen Streifen kariertes baumwollenes Hemd, schwarze bis nur an die Knie reichende Hosen. Beide Hosenbeine waren auf der Kniegegend mit schwarz, an gleichgroßen Lappen geflickt. Schwarze bis über die Knie reichende Strümpfe mit lederen Strumpfbändern und schwarze hohe Schnürschuhe. In den Hosentaschen befand sich ein zerrissenes weißes Taschentuch mit roten Rand und gezeichnet mit rot gestickten Buchstaben H. M., ferner ein großes Taschennmesser mit zwei Klingen und Korz eber, sowie zwei leere Portemonnaies. Die Leiche ist 1 Meter 52 cm. groß, hat blonde volle Haare, blonde Augenbrauen, kleine runde Nase, kleinen Mund, volle Lippen, rundes Gesicht und einen etwas länglichen Hinterkopf. Sie mag ungefähr 5—6 Tage im Wasser gelegen haben.

Eltville, 5. Aug. Zu dem Ban der neuen chemischen Verarbeitungsstation sind nun die Angebote eingegangen. Sie bewegten sich zwischen 8904.49 Mark und 9960.80 Mark. Der Banunternehmer Fehrer-Geisenheim, welcher die geringste Forderung gestellt hatte, erhielt den Zuschlag.

Dieblich, 5. Aug. Auch hier wurden nunmehr an einem Spalier reife Trauben gefunden. Sie befanden sich an dem Spalier des Zimmermeisters Müller.

Dieblich, 4. Aug. An dem am Wohnhause eines hiesigen Einwohners befindlichen Weinstock wurden die ersten lauternden Trauben wahrgenommen.

Eltville, 4. Aug. Wie bereits berichtet, fand hier vor einigen Tagen zwischen den Kriegervereinen sowie einem Vertreter der städtischen Körperschaft und dem Vorstande des Kreis-Krieger-Verbandes St. Goarshausen eine Vorbesprechung über eine für das Jahr 1913 geplante Jahrhundert-Feier von Wühlers Uebergang über den Rhein statt. Die vorbereitenden Schritte wurden einem Ausschusse unter Leitung des Kreis-Krieger-Verbandes übertragen. Man hofft, die Feier zu einem vaterländischen Feste größeren Umfangs auszugestalten. Ueber den Zeitpunkt soll erst später Bescheid bekannt werden.

Mainz, 5. August. Ein Unbekannter, der vorgestern in einer hiesigen Wirtschaft unter der Angabe, er sei Kriminalschutzmann, Schwindelversuche machte, ist verhaftet worden. Er ist mehrfach wegen Betrugs bestraft und stand früher im 118. Regiment.

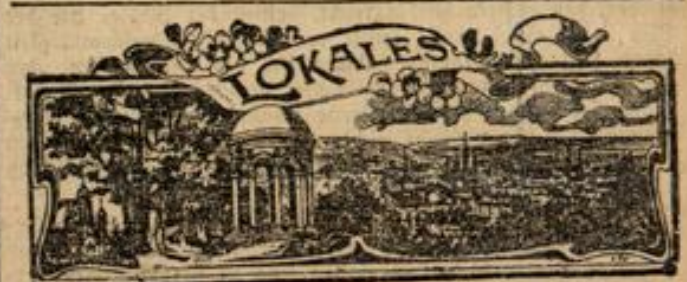
Dieblich, 4. Aug. Ein durchtriebener Vagabund scheint der kurze Zeit hier beschäftigt gewesene Wälder Wilhelm Schäber aus Stuttgart zu sein. Nachdem er sich hier bereits hat Straftaten zu schulden kommen lassen und wegen ungebührlichen Betragens aus seiner Stellung entlassen werden mußte, erbrach er, kaum in Dieblich angekommen, seinem dort in Stellung befindlichen Kollegen, der ihn aus Barmherzigkeit aufnahm, dessen Koffer und entwendete ihm das erparnte Geld. Als der Betroffene den Diebstahl merkte, war Schäber bereits schon über alle Berge. Wie wir nun hören, soll er in Wiesbaden in Handen der Festgenommenen worden sein. — Die Unteroffiziere vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden, welche heute einen Ausflug mit Schiff nach hier machen wollten, haben dieses Vorhaben im letzten Augenblick wieder aufgegeben. Angeblich soll dienstliche Verhinderung der Grund sein. Dagegen war der Banverein Koblenz in Stärke von 120 Personen mit Extrashiff eingetroffen und im „Rheinischen Hof“ abgetrieben. Nachdem sich die Teilnehmer genügend gefräst, begaben sie sich auf den großen freien Platz am Rhein, wo man sich mit schön arrangierten Spielen die Zeit vertrieb. — Heute hielt die hiesige Schützengesellschaft ihr Schützenfest ab. Dasselbe wurde mit Rücksicht auf das im nächsten Jahre zu feiernde Stiftungsfest im kleinen Rahmen gefeiert. Auswärtige Vereine waren zu dem Fest nicht eingeladen worden, trotzdem zeigte sich eine rege Beteiligung. Schützenkönig wurde Herr Kaufmann Heinrich Wähl. — Um die am 8. September d. J. zu feiernde achte Volksschullehrerversammlung hatten sich eine ganze Anzahl Lehrer beworben. Drei Bewerber wurden in einer gestern stattgehabten Sitzung ausgewählt und der königlichen Regierung in Wiesbaden vorgeschlagen, welche dann ihrerseits von diesen Vorgesetzten den neuen Lehrer bestimmt.

Frankfurt, 3. August. In der Nacht vom 19. zum 20. Juli wurde in Hamburg in einem der ersten und ältesten Gold- und Juweliergeschäfte ein Einbruch verübt und Uhren, Ketten, Armabänder, Broschen, Radeln usw. im Gesamtwert von 147000 bis 80000 gestohlen. Die Hamburger Kriminalpolizei entdeckte bald die Spur der Täter und es gelang schon einige Tage darnach hier in der Albusstraße und Mainzer Landstraße zwei der Täter, den 25-jährigen Kaufmann Hugo Brodskädt von hier und den 34-jährigen Kellner Sigmund Wolf aus Münster in Westfalen zu verhaften. In ihrer Begleitung befand sich die 27-jährige alte Prostituierte Schmadai aus Ragnit. Brodskädt und Wolf sind der Polizei als gefährliche Zuhälter bekannt. Der dritte des Diebstahls wurde in Hamburg verhaftet. Es ist ein gewisser Bouger. Im Besitze Brodskädt und Wolfs wurden noch einige Stücke von dem Hamburger Einbruch gefunden. Außerdem wurden noch Goldwaren von dem Einbruch aus Kiel bei ihnen gefunden. — Frankfurter Radfahrer stießen zwischen Hanau und Dörnigheim mit anderen Radlern zusammen. Es gab einen Massensturz. Der 30-jährige Kaufmann Peter Wolf schlug mit voller Wucht auf den Hinterkopf auf und blieb bewußtlos liegen. Ein Arzt von Dörnigheim leistete die erste Hilfe. Er stellte einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung fest.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wochenplan des Frankfurter Schauspielhauses. Montag, 5. Aug.: „Die Jungfrau von Orléans“; Dienstag, 6.: „Der Pfarrer von Kirchfeld“; Mittwoch, 7.: „Faust“, erster Teil mit Prolog; Donnerstag, 8.: „Die Rabensteinerin“; Freitag, 9.: „Ein Wilhelm“; Samstag, 10.: „Die Rabensteinerin“; Sonntag, 11. nachm. 3½ Uhr: „Alt-Weidenberg“, abends 7 Uhr: „Mamel Kitouche“; Montag, 12.: „Die Rabensteinerin“.

Wochenplan der Frankfurter Oper. Montag, 5. Aug.: „Die lustige Witwe“; Dienstag, 6.: „Der fliegende Holländer“; Mittwoch, 7.: „Don Juan“; Donnerstag, 8.: „Die Zübin“; Freitag, 9.: „Salome“; Samstag, 10.: „Lobengrin“; Sonntag, 11.: „Die Zauberflöte“; Montag, 12.: „Die lustige Witwe“.



Wiesbaden, 5. August.

Vom Armen-Arbeitshaus.

Je größer die Städte werden, um so vielfältiger werden ihre Bedürfnisse. Als allerneuestes derselben sind die Armen-Arbeitshäuser in die Erscheinung getreten. Das ist eigentlich zu verwundern, denn Familien, die keine Unterkunft finden konnten, hat es immer gegeben, und sie von der Straße zu bringen, ohne damit ganz die Fürsorge für sie zu übernehmen, ist stets eine recht schwierige Aufgabe der Städte gewesen. Auch Wiesbaden hat eine solche Einrichtung und es läßt sich nicht sagen, daß die Stadt schlecht dabei gefahren wäre. Der Zuschuß, welcher im städtischen Haushaltsvoranschlag für das Armen-Arbeitshaus figuriert, beläuft sich auf 25000 M. Einer nach jeder Richtung weitestgehenden Verwaltung aber ist es gelungen, aus der Anlage und 12000 M. herauszuwirtschaften, so daß heute die Unterbilanz nur noch 13000 M. beträgt. Wenn jemand aus seiner Wohnung ausgezogen wird oder wenn jemand keine Wohnung zu finden vermag, so kann er mit Saft und Pack im Armen-Arbeitshaus Aufnahme finden und dort so lange verbleiben, wie es ihm beliebt, vorausgesetzt, daß er sich der Hausordnung anpaßt. Einige Spezialbedingungen sind daran geknüpft. Man hat zu arbeiten, d. h. sich sein Brot selbst zu verdienen und die Familienbande vorläufig zu suspendieren. Die Kinder gehen mit der Mutter, der Mann wandelt seine eigenen Wege. In der Anstalt kommt er nie mit der Frau zusammen. Es ist das ein Verlangen, das auf den ersten Blick etwas hart erscheinen mag, von dem aber im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht wohl abgegangen werden kann. Die Möbel der Familie werden ebl. in dem der Stadt gehörigen Saale Bleichstraße 1 untergebracht, während die Kleidungsstücke in der Anstalt aufgehoben werden. Die Hauptbeschäftigung der Anstaltsinsassen ist Holzhacken und Feld- und Gartenarbeit. Lohn erhalten die Leute natürlich nicht, wohl aber eine gesunde, kräftige Nahrung. Die Köchin ist eine der Anstaltsinsassinnen, welche vor einigen Jahren, als sie mit 5 unehelichen Kindern obdachlos war, aufgenommen wurde und sich seitdem in der Anstalt wohl sein läßt. Schätze kann man sich mit den 25 M., die man bei guter Führung allmählich in Bar erhält, in der Anstalt zwar nicht erwerben, doch hat es ein Schweizer aber fertig gebracht, sich aus den kleinen Trinkgeldern, die er bei Bierverkäufen und bei anderen ähnlichen Gelegenheiten erhält ein nettes Stämmchen zu ersparen.

Im ganzen beherbergt heute das Armen-Arbeitshaus 58 Personen: 30 Männer, 16 Frauen und 12 Kinder von 7 Jahren abwärts. Der älteste Insasse ist ein 83-jähriger Mann, der die Welt gesehen hat und dem nicht von einem derartigen Lebensende an der Wiege gesungen worden ist. In seiner Jugend ist er mit einem ganz außergewöhnlichen Zaudrang in die Welt hinausgezogen. Er war bis in Indien hat dem Walfischfang obgelegen, überhaupt ein an Abwechslung reiches Leben geführt. Neben ihm ist die interessanteste Figur im Armen-Arbeitshaus ein 29-jähriges Mädchen, als Tochter einer unserer bekanntesten Straßenfiguren. Das arme Mädchen präsentiert sich uns in der Gestalt eines 8—9-jährigen Kindes. Es kennt nur eine Sorge, die nicht 30 Jahre alt zu werden, denn bei diesem Alter, glaubt es, müsse es sterben. Und das bedauernde Geschick lebt doch so gern! Es ist das Kind des unter dem Namen Stripp-Feuerkönig allgemein bekannten Trinkers. Soweit wie junge Burchen sich hier zeigen, sind es aus den Gefängnissen und Zuchthäusern entlassene Personen, mit denen außerordentlich wenig anzufangen ist. Nur ganz allmählich gewöhnen sie sich an die Hausordnung. Im allgemeinen gehören grobe Ordnungswidrigkeiten zu den größten Seltenheiten. Sonntags wird dem, der die Kirche besuchen will, dazu Gelegenheit geboten. Nachmittags an Sonntagen findet sich eine ältere Dame aus der Nachbarschaft ein und liest den Insassen aus der Bibel vor. Die meisten der Leute stehen im Alter zwischen 50 und 70 Jahren. Im Hause herrscht ein Ordnungssinn, wie er nirgendwo sonst übertroffen werden mag. Alles strotzt vor Reinlichkeit. Selbst die Anstaltsinsassen, die sich während des Tages dem Verkleinern des Volzes widmen, scheint der allgemeine Ordnungssinn schon affiziert zu haben. Außer gespaltenem Holz gibt die Anstalt Produkte des Gartens, des Feldes und der Viehzucht ab, die sie für den eigenen Bedarf überflüssig hat. Die Milch wird zum Teil auf Anweisung der Stadt einer armen Wöchnerin überlassen. Die übrigen Produkte werden an Ort und Stelle meist abgenommen.

Im allgemeinen ist man im Publikum nicht geneigt, diesen Leuten, die manchmal infolge ihrer Unverträglichkeit oder sonstiger Untugenden kein Logis mehr haben finden können, ein besonderes Wohlwollen entgegenzubringen. Schließlich aber ist doch jeder nichts anderes, als was die Verhältnisse aus ihm gemacht haben. Die Stadt anerkennt das und behandelt diese ihre Pflanzlinge nicht anders als alle anderen. Weihnachten, wenn allerwärts der Schein der Baumkerzen in die Menschenherzen strahlt, dann werden auch hier die Herzen weich und es reflektiert auch hier der Glanz der hohen Menschheitsideale, die auch in dem kleinsten den Bruder sehen und ihn mit teilnehmen lassen möchten an dem Segen, der aus diesem Gedanken der allgemeinen Brüderlichkeit über die Menschheit strömt. Auch die fern Armsten der Armen wird ein Weihnachtsbaum angezündet und ziemlich reiche Gaben an Obst und Gebrauchsgüter fallen ihnen zu.

Von einer unglaublichen Höhe sind wir gestern Abend gleich nach 8 Uhr in der oberen Dohheimerstraße Augenzeuge gewesen. Ein Radfahrer sprang plötzlich, als er zwei ihm bekannte Männer daherkommen sah, von dem Rad, eilte auf die Beiden zu und schlug den einen so gewaltig auf den Kopf, daß dieser blutüberströmt und jammernd zu Boden stürzte. Wie er gesehen, daß er sein Ziel erreicht, bestieg der Radler wie der Blitz das Rad und fuhr mit Schall und Schrei davon. Straßenpassanten nahmen sich des Mannes an, der zweifellos einem Rasen zum Opfer gefallen ist. Die Polizei nahm eine in der Nähe weilende Frauensperson zwecks Vernehmung fest, die anfangs nichts wissen wollte, aber dann als Braut des roten Radfahrers dessen Personalien und Aussehen über die Tat gab.

Ein roher Überfall beunruhigte Samstag nacht die Gemüter der Dohheimer. In einem Restaurant wurde dort das 16jährige Dienstmädchen überfallen und zu vergewaltigen versucht. Die Ausführung der Tat gelang dem rohen Burken ober nicht, weil sich das Mädchen mit allen Kräften wehrte. Aus Zorn darüber brachte der sogleich erkannte Attentäter dem Dienstmädchen mehrere Stiche in den Unterleib bei. Dann ergriff er die Flucht, wurde aber nachts noch verhaftet. Es ist der 36jährige M. in Dohheim, der schon wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt ist.

Das Messer. Zwischen dem 18jährigen Friseur Paul Engler und dem gleichaltrigen Metzger Edhof, beide Karlstraße 33 wohnhaft, kam es vergangene Nacht 1½ Uhr vor ihrem Haus — angeblich wegen einem Mädchen — zu Feindseligkeiten. Die jungen Burken stachen gegenseitig mit Messern auf einander los. Engler bekam einen Stich in den Kopf, Edhof mehrere in den rechten Ober- und Unterarm. Die Sanitätswache transportierte die Verletzten ins Krankenhaus, aus dem Engler bald entlassen wurde. Die Wunden des andern scheinen danach ernst zu sein.

Wo steht die unnatürliche Mutter? Trotz der wiederholten eingehenden Nachforschungen durch die Kriminalpolizei konnte leider die Herkunft sowie die Mutter der am 21. April bei den Militärkriechständen im Distrikt „Glasberg“ aufgefundenen männlichen Kindesleiche nicht ermittelt werden. Die Leiche war, wie bereits feinerzeit gemeldet, in ein Stück verwaschenes weiß- und rotbraun-längsgestreiftes Bettzeug eingewickelt und verschmurt und das Ganze in ein weißes Stück Packpapier lose eingewickelt. Der nähere Aufschluss geben kann, wird gebeten, sich bei der Polizei-Direktion zu melden.

Was einem in dem Nachtcafé passieren kann. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in einem hiesigen Nachtcafé einem schlafenden Gast über 100 Mk. aus der Geldbörse gestohlen. Der Dieb — ein Schreinergehilfe — hatte dem Bestohlenen Schnaps in den Wein geschüttet und ihn dadurch in einen tiefen Schlafzustand gebracht. Der Schreiner entfernte sich nach der Tat aus dem Café, er wurde aber morgens 6 Uhr von der Kriminalpolizei in der Langgasse verhaftet und in das Polizei-Gefängnis eingeliefert. Das Geld, welches dem Bestohlenen, einem hiesigen Hausdiener, zurückgegeben werden konnte, hatte der Spitzbube in den Kleidern versteckt.

Zirkus Corty-Althoff lacht des wegen mit den Klownen und den Besuchern, weil die klingenden Röhren in unerwarteter Fülle in den großen Geldbörsten wandern. Seit Mittwoch geht abends keine einzige Person mehr in das große Zelt in der Nikolastraße, denn außerläßt, toller als außerläßt ist die Devise. Gestern (Sonntag) Abend hatte der bestrenommierte Zirkus getrost noch zweimal so groß sein dürfen. Ein Gedränge war an der Straße, das man mit gefahrdrohender nicht zu schlimm bezeichnet. So muß es auch sein, wenn die Worte dem Verdienst seine Krone hier in die Tat umgesetzt werden sollen. Wir haben am Donnerstag die hervorragenden Leistungen des Zirkus Corty-Althoff in allen Fächern nach Gebühr gewürdigt und stimmen mit diesem Urteil mit allen, die sich davon überzeugen haben, überein. Jeden Abend ist das Bewundern, das Beifallrufen und das gesunde, herrliche Lachen im Zirkus ein härmisches.

Das Ende eines Ausflugs. Der Unfall, welcher sich bei dem Dampfer-Ausflug der Wirtin von Wiesbaden-Viebrich auf dem Schiff ereignete, hat nunmehr sein Opfer gefordert. Die Dame, eine Verwandte des Herrn W. von Berlin, die sich bei dem Sturz auf dem Schiff erhebliche innere Verletzungen zugezogen, ist am Samstag gestorben.

Lehrpreller. Wegen Lehrprellerei wurde gestern Abend in Viebrich der Zimmermann W. verhaftet. Er hatte in zwei Restaurationen gegessen und getrunken, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben.

Verleitet Selbstmord. Gestern Abend gegen 11 Uhr bemerzte der Zugführer eines von Wiesbaden nach dem Rheingau fahrenden Güterzuges an der Mosbacher Brücke eine männliche Person, die auf dem Randbalken unter der Brücke lag. Der Zugführer benachrichtigte sofort die Station des Bahnhofes Viebrich, deren Beamte in der Person, welche sich überfahren lassen wollte, einen aus Wiesbaden stammenden Pionier vom Pionier-Bataillon Nr. 21 in Kassel erkannte. Polizeiergeanten brachten den Mann nach der Unteroffizierskaserne, von wo er heute seinem Truppendienst zugeführt wurde. Die Gründe zu dem Selbstmord sind noch nicht ganz aufgeklärt.

Ein Mordversuch ist, wie uns aus Darmstadt gemeldet wird, angeblich gestern (Sonntag) auf dem Übungsplatz bei Griesheim gegen den dortigen Photographen W. verübt worden. Gegen Abend wurde aus nächster Nähe eine Revolverkugel abgeschossen, welche nach dem Atelier gerichtet, an der Türe hängen blieb. Man konnte den Täter nicht mehr erwischen, doch hat man dringenden Verdacht und ist alsbald Anzeige erfolgt, so daß Gendarmerie etc. eifrig Nachforschungen anstellen, die zur Verhaftung des Täters führen dürften.

Der Fall Schellenberg in der „Jugend“. Die Münchener „Jugend“ veröffentlicht folgende Korrespondenz: Dr. Schellenberg an das Reichspostamt: Ich bitte um Auskunft, warum ich als Vertrauensarzt der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. entlassen bin. — Das Reichspostamt an Dr. Schellenberg: Sie sind ja Sozialdemokrat. Sch. an R. P. A.: Ich bin ein Sozialdemokrat gewesen; ich gehöre der Freisinnigen Vereinigung an. R. P. A. an Sch.: Sie haben aber für die Sozialdemokratie öffentlich agitiert. Sch. an R. P. A.: Ich habe überhaupt nie politisch agitiert. R. P. A. an Sch.: Sie haben aber bei der ersten Reichstagswahl für den Sozialdemokraten gestimmt. Sch. an R. P. A.: Das ist nicht richtig; ich habe nur in der Stichwahl für den Sozialdemokraten als das kleinere Übel gestimmt. R. P. A. an Polizeidirektion Wien: Sie sind gegen Tizians ruhende Venus, Venus von Urbino und Danae, gegen Rubens' Raub der Tochter des Leukippos, gegen Velasquez' Venus und Cupido, gegen Goya's nackte Maja, Klinger's Sirene und Manet's Olympia vorgegangen. Man versteht Ihr Vorgehen ebenso wenig wie unser Vorgehen gegen Dr. Sch. Dr. Schellenberg ist keine Auidität, und wenigstens als solche nicht bekannt. Aber vielleicht können wir aus Ihren Gründen etwas für uns verwenden. Pol.-Dir. Wien an R. P. A.: Verzeihen Sie! Unser Kommissar hat eine Dummheit gemacht. Vielleicht können Sie diesen Grund verwerten.

Samstag und Sonntag im Kurhaus. Sie wissen, die Schwäbmer in Nationaltracht konzertieren. Eine dumme Frage: Kommen diese Musiker aus Schwaben mit e oder aus Schwalm mit ä, sind es also Weisfalen oder Kurheffen? Viele haben sich so gegenseitig gefragt, zahlreich sind wir darüber interpelliert worden. Und jene ungarische Neugierde trieb auch Manchen am Samstag Abend in den Kurpark, den man vielleicht sonst nicht dort gehen hätte, wenn er nicht sehen und wissen wollte, ob jene Schwäbmer aus Weisfalen oder aus Gessen sind, wie sie sich in ihrer Originaltracht ausnehmen und — last not least — wie sie musizieren im Wiesbadener Kurhaus, dessen Gäste in musikalischer Beziehung schon ein bischen verwöhnt worden sind durch die Kurverwaltung. Aber die Schwäbmer waren nicht einzig die Anziehungskraft des Abends. Große Illumination sollte den Kurpark obendrein in ein bezauberndes Lichtmeer verwandeln. Als ich mit dem Prinzen einer mir bekannten Familie durch die Wandelhalle in den Kurgarten trat, rief der Kleine mitten in der Thermenhalle ob ihrer Pracht entsetzt aus: „Ach wie großartig! Das ist nichts für arme Leute.“ Doch, versicherten wir dem Kleinen. Nächsten Samstag ist Volkstag, hübsches Gartenfest mit Brillantenfeuerwerk, Leuchtfantäne, Doppelsonnengarten etc., alles für 50 Pf. für das Volk. Dem Antritts, in dessen jungem Gemüt die Liebe für das Volk zu wurzeln scheint, behagte sichtlich diese Absicht der Kurverwaltung. Uns noch weit mehr. — Nun traten wir hinein in die bunte Lichterflut des Kurparks. Zunächst hinüber nach der rechten Seite. Da standen mehrere Männer in weißer Uniform mit schwarzen Mützen. „Was sind denn das für Leute“, fragte der Kindermund und mit ihm mancher Erwachsene. Das waren die Schwäbmer. Recht hübsch sehen sie aus, und dann gingen sie in das Musikzelt und musizierten. Populär, die Männer besitzen einen überraschend musikalisch-empfindenden Impuls. Wer hätte gedacht, daß dieselben mit ihrem Gostriel im Kurpark so große Ehre einlegten. Der Dirigent in schwarz lackiert jeden einzelnen Musiker, imponiert dem Publikum. Weil er nicht mechanisch den Taktstock schwingt, sondern mit den Musikern bei jedem einzelnen Ton empfindet. Die Schwäbmer haben reizende Tanzmusik, wie man an den drei Tänzen gesehen hat. Aber auch ernste komplizierte Kompositionen machen den Deuten keine Schwierigkeiten. Beweis: „Bach-Lied“ aus „Glocken des Eremiten“. Am besten stimmen immer die Volkslieder, von denen die Kapelle „Gessenland, Heimatland“ und „Ich weiß ein teures Land“ spielte. Kürzlich wie Gesang klang das. Ehrlich verdienten Beifall dürften die Schwäbmer mit fortnehmen. — Drüben im anderen Musikzelt wetteiferte Meister Gottschalk mit ihnen mit einem ausserlesenen Programm. Und dann erst die Illumination! Eine große Menge Leuchtkörper waren in den Blumenportales des Kurgartens zerstreut oder in zierende Figuren vereint und bildeten so ein flammendes, geschnittenvolles Ensemble. Sehr gut machten sich die bunten Lampen an den Kandelabern am Weiber. — Der herrliche Sonntag vereinigte heute mehr als 1000 Besucher im Kurhaus wie der Illuminationsabend, an dem wohl a. 6000 Personen dagewesen sein mochten. Gestern war es besonders Herr Kapellmeister Parke mit seiner 6. Draegerkapelle aus Mainz, über dessen Leistungen man sich einstimmig sehr anerkennend äußerte. Natürlich fehlte die Verwunderung wieder an der prächtigen Leuchtfantäne Samstag und Sonntag nicht.

Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 3. August angemeldeten Fremden betrug 113 481 Personen. Der Zugang der letzten Woche betrug sich auf 5562 Personen, wovon 1483 zu längerem und 4079 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet sind.

Wirtswechsel. Herr Restaurateur Karl Fuhr kaufte das in der Nerostraße gelegene Hotel Bürgel. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober.

Städtische Wertverbesserungssteuer. In der „Wiesb. Bürgerzeit.“ lesen wir: Eine Eingabe an den Magistrat gegen diese neue städtische Steuer liegt zur Unterschrift in der Geschäftsstelle des Vereins auf.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern morgen oberhalb der Pant bei St. Goar. Dort kam der Schiffer Johann Gostwin Schneider aus Niederdellendorf mit seinem Schiff „Maria“ zu Tal gefahren. Infolge der starken Strömung, die an dieser Stelle herrscht, lag das Schiff auf der Fahrlinie. Der Strang des zu Berg fahrenden Raddschleppdampfers „Aniplicher Nr. 18“, der im Anhang zwei Schleppschiffe führte, fachte die auf dem hinteren Teile des Schiffes „Maria“ sich befindende Ehefrau Schneider und zog sie mit ihren zwei Kindern über Bord in die Kluten. Der Schiffer Schneider sprang sofort seiner mit dem Tode ringenden Frau nach, während der Lohse Julius Schwarz, der gerade mit seiner Schaluppe vorbeifuhr, das kleine Kind rettete. Nur das älteste, ca. 8 Jahre alte Kind, das sofort unter Wasser blieb, konnte nicht mehr gerettet werden und ertrank. An dem Unglück trifft niemand die Schuld.

Das 36steiner Automobil-Rennen. Schon seit Wochen arbeitete die Jugend mit Vollkraft an ihrem Rennen und auch selbst die Erwachsenen waren von der Auto-Krankheit angesteckt. Eine wahre Wälderwanderung war es, welche gestern mittig aus Idstein und den umliegenden Orten zu Fuß, der Rad ujm. nach der sog. Auroffers Höhe wanderten, um dem Jugend-Auto-Rennen zuzusehen. Von den gemeldeten 22 Rennwagen starteten 19, darunter ein sog. Ausländer von Wörldorf. Es waren die verschiedensten Wagentypen vertreten, vom einfachsten Kinderwagen gestellt bis zum massiven Eisenmodell. Um 4.40 Uhr erfolgte die Abfahrt des ersten Wagens Nr. 19. Als Rennstrecke war die Chaussee von der Auroffers Höhe bis unter der Eisenbahnbrücke gewählt. Es mußte dieselbe zweimal befahren werden. Interessant war es, zu sehen, mit welcher Spannung mancher Junge in seinem Wagen saß, wie er genau wie der beste Rennfahrer die Kurve schnitt und das Steuerrad fest in den Händen haltend, den Blick unverwandt geradeaus richtete. Doch leider erwies sich mancher Renner mit den leichtesten Nerven der Strecke mit den vielen zum Teil sehr gefährlichen Kurven als zu schwach, denn schon bei der ersten Tour mußten vier Fahrer wegen Mangel an Nerven aussteigen. Zum Glück ereignete sich kein ernstlicher Unfall. Nach dem Rennen versammelten sich die Fahrer mit ihren Begleitern im „Tal“ und barrierten ungebührlich der Preisverteilung. Dieselbe fand nach 7 Uhr statt. Der 1. Preis bestand in 1 Uhr mit Rette, der 2. Preis 1 Uhr, weiter wurden noch als Preise ausgesetzt, 1 Feder, Ruchsch, Wetterhäuschen u. s. w., im ganzen 15 Preise. Den sog. Auslandspreis, 1 Uhr, erhielt der Teilnehmer von Wörldorf.

Bürgermeister Nagel ist doch aufgehängt. Dem Vernehmen nach ist das, auf den ersten Beschluß der hiesigen Stadtverordneten angefertigte Bild des ehemaligen Oberbürgermeisters Nagel jetzt im Sitzungszimmer des Magistrats aufgehängt worden.

Vorsicht bei Birnen! Einem hiesigen Kurgast wurde von einer Birne in der Hartingstraße die Geldbörse mit über 150 Mk. gestohlen.

Zirkus Corty-Althoff veranstaltet heute Abend 8 Uhr einen großen Sportsabend, dessen Programm mit der Masse der Pferde, den guten Schul- und Freizeitsportarten und dem gesamten Künstlerpersonal bei Sportfreunden und Pferdeliebhabern größten Beifall finden dürfte. — Am Mittwoch finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen und abends 8 Uhr eine große Vorstellung.

Sport.

Vom Mainzer Sportplatz.

Zur Feier des 10jährigen Bestehens des Sportplatzes fand gestern großes Jubiläumssportrennen statt. Das Rennen war von ca. 4000 Personen besucht. Der Kampf um den Jubiläumsspreis (30 Kilometer, drei Barpreise 1500, 1000 und 500 Mk.) gestaltete sich äußerst interessant. Sieger wurde: Robert Godel-Wiesbaden mit 9 Punkten, zweiter: Wendred-Nairo mit 5 Punkten, Dreier-Mainz fuhr den dritten Lauf nicht mit. Beim kleinen Jubiläumsspreis (1000 Meter, drei Barpreise) wurde erster: D. Mayer-Ludwigshafen in 1 Min. 45 Sek., zweiter: J. Bettinger-Ludwigshafen und dritter: D. Sellemann-Köpenhagen. Um den Jubelpreis (1000 Meter, 4 Ehrenpreise) konkurrierten nur alte Fahrer. Als erster ging durchs Ziel: G. Struth, als zweiter: G. Dreier, dritter: W. Koch und vierter: F. Boos, sämtlich von Mainz. R. Grünwald-Mainz gab bei der letzten Runde auf. — Im Tandembahren (2000 Meter, drei Barpreise) wurden erste: D. Mayer und J. Bettinger-Ludwigshafen in 2 Minuten 58 Sek., zweite: G. Kullmann-Viebrich und Th. Wannenmacher-Ginsheim, dritte: G. Barth-Köthen und D. Sellemann-Köpenhagen. Das Vorgabefahren (1000 Meter, drei Barpreise) wurde von E. Müller-Borsheim mit 100 Meter Vorgabe als erster gewonnen, zweiter war: D. Mayer-Ludwigshafen, dritter: D. Sellemann-Köpenhagen. Beim Motorrennen der Schriftmacher legte Hul. Pokorny-Mainz als erster 5 Kilometer in 4 Min. 31 Sek. zurück, zweiter wurde: Herm. Godel-Wiesbaden. Im Trostfahren wurde erster, trotz kurz vorher erlittener Verletzungen an beiden Beinen: J. Knappke-Leipzig, zweiter: G. Kullmann-Viebrich, dritter: Th. Wannenmacher-Ginsheim. Ein kleiner Unfall beim Vorgabefahren, wobei Knappke und Barth stürzten, hatte keine schmerzhaften Folgen für beide.

Gauverbandfest des Mittelrheinischen Reckklubs. Gestern fand in Mannheim das 28. Gauverbandfest des mittelh. Reckklubs, dem auch die Wiesbadener Ortsgruppe anwesend war. Beim Freisichenden der Junioren wurden folgende Wiesbadener preisgekrönt: Floret: 2. Preis Neufing; Säbel: 1. Neufing, 4. Märker, 13. Rüder; deutsche Säbel: 1. deutsche Säbel: 1. Neufing, 2. Märker, 6. Saueremann; Schläger: 1. Neufing, 3. Märker, 4. Saueremann. Den um das Gefallen des Festes verdienten Männern wurden Ehrenfahnen verliehen.

Wettgehen in Mannheim. Das 20 Kilometer-Wettgehen des Naturheilvereins Mannheim, das gestern stattfand, gewann F. Breß vom F. C. Germania-Frankfurt a. M. in 2 Std. 1 Min. 13½ Sek.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. August bis zum Abend des 5. August:

Nach weitverbreiteten Gewitter morgen vielfach heiter und streichweise Gewitter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Rößling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Rößling, sämtlich in Wiesbaden.

Die Myrrhlinseife

ist die einzige feine hygienische Toilettenseife, welche den kosmetischen Bestandteil — das Myrrhlin — mit anerkannter und bewährter Schweißwirkung auf die Haut enthält.

Viele Säuglinge schreien oft Tage und Nächte, weil sie an Blähungen leiden, welche durch die in großen Klumpen gerinnende Nahrung im Darne der Kinder verursacht werden. Gibt man als Nahrung einen Zusatz von „Rufete“-Kindermehl zur Milch, so wird deren Gerinnung feinkörniger, die Blähungen hören auf, die Kinder schlafen wieder ihren ruhigen Schlaf und gedeihen. 160/8

Conrad H. Schiffer. Hof-Photograph. Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 0000

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK** 8 Bielerfeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

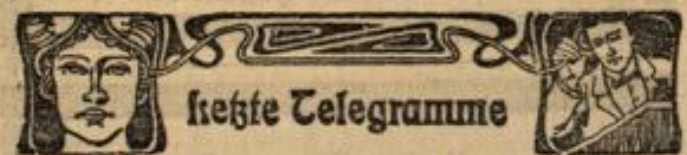
	Börsen	Frankfurter
	Anfangs-Kurs:	
	Vom 5. Aug. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktion	204.—	204.—
Diskonto-Kommandit-Ant.	167.10	167.10
Berliner Handelsgesellschaft	150.60	—
Dresdener Bank	136.70	136.75
Deutsche Bank	222.80	222.75
Darmst. Bank	197.—	—
Oesterr. Staatsbahnen	140.70	140.50
Lombarden	32.10	32.10
Harpenner	181.75	182.50
Gelsenkirchener	188.—	189.—
Bochumer	207.—	206.75
Laurahütte	—	—
Packetfahrt	131.20	—
Nordd. Lloyd	116.50	—
Russen	75.10	—
Phönix	177.10	—

Wenn glühend die Sonne scheint . . .

Im Flug hat sich das Automobil, dieses schnellste aller modernen Beförderungsmittel auf der Straße, die Welt erobert. Nachdem in einigen Großstädten der Autoleichenwagen aufgetaucht ist, hat man nunmehr in Berlin sowie in Paris und London den Automobilsprenghwagen in Betrieb genommen, und dieser erweist sich als ein äußerst praktischer Ersatz seines Vorgängers, des von Pferden gezogenen Sprengwagens. Nicht allein, daß der neue Staublächer des großstädtischen Pflasters ein viel größeres Quantum Wasser zu fassen vermag, als die alten Sprengwagen, auch das Stütz, das er besprengt, ist bedeutend breiter, so daß der Straßenbaum in seiner ganzen Breite von ihm auf einmal benetzt wird.



gänger, des von Pferden gezogenen Sprengwagens. Nicht allein, daß der neue Staublächer des großstädtischen Pflasters ein viel größeres Quantum Wasser zu fassen vermag, als die alten Sprengwagen, auch das Stütz, das er besprengt, ist bedeutend breiter, so daß der Straßenbaum in seiner ganzen Breite von ihm auf einmal benetzt wird.



kefte Telegramme

Zur Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.
(Siehe „Aus aller Welt“.)

Paris, 5. Aug. Der Bauteurminister konnte erst spät abends in seiner Sommerfrische von der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe bei Angers in Kenntnis gesetzt werden. Er kehrte unterzogen nach Paris zurück und reiste am Mittwoch mittels Spezialzuges an Ort und Stelle ab. Den letzten Nachrichten zufolge sind bei der Katastrophe 30 Personen umgekommen. Außer den 13 aufgefundenen Leichen, die bereits identifiziert werden konnten, sind keine weiteren aufgefunden worden. Die Bergungsarbeiten mußten wegen der Dunkelheit gestern abend eingestellt werden. Es steht noch nicht fest, ob eine Verschiebung der Brücke erfolgt ist oder ob die Entgleisung auf eine andere Ursache zurückzuführen ist.

Marokko und die Mächte.

Paris, 5. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen verheißt man nicht die Befriedigung, welche man darüber empfindet, daß sämtliche Mächte Europas ohne Ausnahme die französische spanische Aktion in Marokko billigen. Namentlich wird der Besuch, den der deutsche Botschafter Fürst Radolin Herrn Richon gemacht hat, als ein sehr günstiges Symptom der europäischen Einstimmigkeit betrachtet. — Man meldet aus Casablanca, daß andauernd Schiffe mit Flüchtlingen nach Tanger abgehen. Die Mauren fahren fort, die Hafenbauten zu zerstören. Sie drangen in das Bollhaus ein und plünderten Waren und Gepäck der Europäer. Die kaiserlichen Truppen überwachen die Razzien von den Stadtmauern aus und erschöpfen sieben von ihnen. Im Geheimen sympathisieren sie jedoch mit den Rebellen. Es herrscht volle Anarchie. — Der französische Konsul in Casablanca wird infolge der Ereignisse in Marokko von seinem Urlaub, den er in Frankreich verbringt, auf seinen Posten zurückkehren.

Rasuli flieht — Mac Lean scheint gerettet.

London, 5. Aug. Die Truppen des Sheriffs griffen das Dorf Santa nahe Rasulis Lager an. Rasuli entfloß in ein Sanatorium, Mac Lean in den Händen seines Bruders und eines außerlesenen Gefolges lassend. Unterhandlungen bezüglich Mac Leans Freilassung haben begonnen. Die Ansichten sind hoffnungsvoller.

Berlin, 5. Aug. Der König von Siam ist mit einigen Prinzen seines Hauses hier eingetroffen. Er wird in Berlin etwa 10 Tage verweilen und sich dann nach Asien begeben, wo er vom Kaiser empfangen wird.

Zürich, 5. Aug. Der Kaiser von Rußland beehrte den Reichskanzler mit dem Geschenk seines Bildnisses in Emaille, mit Brillanten besetzt. Ebenso erhielt Generaladjutant v. Pleß ein wertvolles Geschenk. Der russische Kaiser verlieh den Alexander Newski-Orden den Staatssekretären v. Tschirsky u. Bögendorf und v. Tschirsky, und den Generaladjutanten Graf Hülsh-Hofeler und v. Scholl den Reichen Adler-Orden.

Zürich, 5. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern mittels Automobil hier eingetroffen. Der Fürst wird demnächst vom Kaiser empfangen.

München, 5. Aug. Zwischen Arbeitern und Arbeitgebern der Maschinenbranche ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Arbeitgeber beschloßen, 8000 Arbeiter zu entlassen. Sie weigern sich, mit dem Arbeiter-Syndikat zu verhandeln.

London, 5. Aug. Aus Jackson wird berichtet, daß bei einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen drei Personen getötet und 2 schwer verletzt worden sind.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. August 1907, mittags 12 Uhr, wird im Hause Kirchgasse 23:

2 Büchsen, 1 Uhr, 1 Tisch, 1 Sofa u. a. m.
Höflichst zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Schweighöfer, G. Gerichtsvollzieher.

Walhalla-Theater

Dienstag, den 6. August 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Ehemann.

Leiter der Vorstellung: Direktor Dr. Nordert.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontedrinischer Gesandter in Paris

Balencienne, seine Frau

Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.

Hanna Gwari

Camille de Roiffon

Bicomte Coscoda

Raoul de St. Brische

Bogdanowitsch, pontedrinischer Konsul

Sydvane, seine Frau

Kromow, pontedrinischer Gesandtschaftssekretär

Olga, seine Frau

Prischitsch, pontedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché

Praskowia, seine Frau

Ryegus, Konsul bei der pontedrinischen Gesandtschaft

Doko

Dodo

Yon-Yon

Frou-Frou

Flou-Flou

Margot

Ein Diener

Baron und pontedrinische Gesellschaft. Gasten. Musikanten. Dienerschaft.

Spiele in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Gwari.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ernst Baum.

Luise Raab

Eduard Nolen

Hanna Simon

Ernst Heimach

Hans Grunier

Hans Adolt

Hubert Borg

Ella Schiller

Paul Schuler

Annie Doche

Max Jülicher

Elli Schumann

Carlo Berger

Elli Mänge

Hedwig Walder

Emmy Japf

Elli Krüger

Jenny Knopf

Hanni Reimers

Georg Bräuer

Carl und pontedrinische Gesellschaft. Gasten. Musikanten. Dienerschaft.

Nur kurze Zeit!

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

An der Nikolaistraße.

Unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofs.

Vor und nach den Vorstellungen Straßenbahn-Verbindungen nach allen Richtungen.

Heute 8 Uhr:

I. Großer High-life-evening.
Besonders gewähltes, mit vornehmster Eleganz u. Ausstattung versehenes Musik-Programm.

Rendezvous

der vornehmsten Gesellschaft und Sportsfreie.

Dienstag, den 6. August:

Einmaliger Großer Sport-Abend.

Für Sportsfreunde! Einzig dastehend. Für Pferdeliebhaber!

Mittwoch, den 7. cr.:

4 Uhr 2 Vorstellungen 2 4 Uhr
8 Uhr
Nachmittags volles Programm. Kleine Preise.

Billetverkauf nur f. Abend-Vorstellungen bei H. Roeder. Ein-Geldstück am Platz, sowie für alle Vorstellungen vorm. von 11—1 Uhr u. nachm. ab 5 Uhr, bei 2 Vorstellungen nachm. ab 3 Uhr an der Circuskasse. 33/7

Hotel Nonnenhof.

Ausendlich von 8 Uhr an:

KONZERT

Kirchgasse 13, Ecke Luisenstraße, des beliebten L. Rhein. Königl. Putschardt-Künstler-Gesellschafts (Salon Extrait).

Wiesbadener Musikverein.

Mittwoch, den 7. August d. Mts., 6 Uhr abends, findet unter dirigierender, das seit so vielen Jahren beliebte

Sommerfest

„Unter den Eichen“, bei Restaurateur Herrn P. John, statt. Das Konzert, welches um 7 Uhr beginnt, wird von der gesamten Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Kammermusikers Herrn G. Lindner ausgeführt. Von 9 Uhr abwechselnd Tanz. Bei eintretender Dunkelheit: Total. Nacht. Die vereint. Einwohnerschaft Wiesbadens, sowie Fremde und Bekannte laden zu dieser Veranstaltung ganz ergebenst ein.

Der Vorstand des Wiesbadener Musikvereins.

P. John, Restaurateur.

Konzert wie Tanz findet bei freiem Eintritt statt. 37/7

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. August cr., mittags 12 Uhr, versteigert ich im Pfandlokale Kirchgasse 23:

2 Pianinos, 2 Büchsen, 2 Spiegelschränke, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 1 Baldachin, 3 Vertikals, drei Sofas, 1 Kanapee, 1 Stühle, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Konsole, 1 Spiegel, 1 Blüschgarnitur, 1 Musikwerk, 1 ff. Spitzhund u. 1 Pferd.

Wittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße Pfandlokal Deutsches Ed:

1 Pianino, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Sekretär, drei Kleiderschränke, 4 Betten, 1 Grammophon, 1 Pianosklavier

Öffentlich zwangsweise gegen Verzinsung.

Die Versteigerung des jetztgedruckten Gegenstandes findet bestimmt statt. 37/3

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 6. August.

Konzert des Wiesbadener Musik-Verein

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten, des Königl. Kammermusikers Herrn Ernst Lindner.

morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Nun danket alle Gott“
2. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“
3. Morgenblätter, Walzer
4. Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“
5. Die Heilmannchen, Charakterstück
6. Fidelitas, Potpourri
7. Kaiserin Augusta Victoria-Marsch

Abonnements-Konzerte

angeführt von der

Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 81 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCHALK.

Nachmittags 4½ Uhr.

1. Wörth-Marsch
2. Ouvertüre zur Oper „Mignon“
3. a) Serenade
- b) Liebestraum nach dem Balle
4. Vorspiel zum Musikdrama „Parsifal“
5. S' kommt ein Vogel geflogen im Stille alterer und neuerer Meister
6. La Czarino, Mazurka russa
7. Melodien a. d. Operette „Die lustige Witwe“
8. Des grossen Kurfürsten Reitermarsch

abends 8½ Uhr:

1. Hohenzollern-Rhein, Marsch
2. Ouvertüre zur Oper „Oberon“
3. In lauschiger Nacht, Walzer
4. Phantasie a. d. O. „Der fliegende Holländer“
5. Paraphrase über Abt's Lied „Waldlandschaft“
6. Hiawatha, ein Sommer-Idyll
7. Stimmen der Völker, Potpourri
8. Die Gersdorff's Füsilier

abends 8½ Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Herr Robert Kent Parker vom Stadttheater in Hamburg, Bass Herr Arthur Reinhold (Klavier). Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

PROGRAMM.

1. Klavier-Vorträge:
 - a) Toccat und Fuge in D moll
 - b) Phantasie in Cdur op. 17, Franz Liszt
2. Don Juan Serenade
3. Klavier-Vorträge:
 - a) Brillante Variationen in B-dur, op. 12
 - b) Nocturne in Fis-moll, op. 43 Nr. 2
 - c) Etude in As-dur, op. 25 Nr. 1
 - d) Valse in As-dur, op. 34 Nr. 2
 - e) Consolation in Des-dur Nr. 3
 - f) Etude de Concert in G moll Nr. 1
 - g) Rhapsodie hongroise Nr. 14, H. v. Balow
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) The beaming eye
 - b) Still wie die Nacht
 - c) Love me or not
 - d) A Border Ballad

Konzertflügel: Steinway von der Niederlage des Herrn Hoff-

feranten Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresformdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorlegung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 7. August,

ab 4½ Uhr nachmittags:

Im Abonnement:

Sommer-Fest.

4½ Uhr:

Militär-Konzert: . . .

Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Nr. 117

8½ Uhr:

Doppel-Militär-Konzert: . . .

Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117.

Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6

Illumination u. Leuchtfantäne.

Beleuchtung der Kaskaden.

Das Nachmittagskonzert findet bei ungenügender Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche Doppelkonzert, unabhängig von der Witterung, im Kurgarten.

Eintritt gegen Abonnementskarten, Tageskassen zu 1 Mk und Balkarten.

Ein- und Ausgang für Nichtinhaber von Ball- und Vorzugskarten ab 7 Uhr nur durch die Gartentore

Etwa 9½ Uhr abends:

Grosser Ball

im grossen Konzertsale und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen.

Anzug: Gesellschaftstollette (Herren: Frack oder dunkler Rock). Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 150 Mk. für Nichtabonnenten gegen Balkarte zu 3 Mark, welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr.

Die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume: Der grosse Konzertsaal, die Konversations- und Spiel-Säle, der abgesperrte Teil der Wandelhalle, der kleine Konzertsaal und der Weinsaal, werden von 7 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal und Gartenportal der Wandelhalle gegen Ball- und Vorzugskarten, gleichzeitig mit letzteren sind auch die entsprechenden Abonnementskarten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

1870

Die Restbestände der Sommer-Saison

sollen möglichst **schnell** und **gänzlich** geräumt werden.

Die Preise sind für alle Modewaren ohne jede Ausnahme und ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert zum Teil

weit unter der Hälfte des früheren Preises festgesetzt

und werden **allgemeines Aufsehen** erregen.

Batistblusen, weiss u. farbig, mit Einsätzen, früher bis ca. 6.50 . . . jetzt **2.⁵⁰**

Batistblusen, weiss mit Spitzen-Einsätzen, Stickerei und Fältchen-Garnierung oder gestickten Vorderteilen, früher bis ca. 7.50 . . . jetzt **3.⁹⁰**

Seidenbatist-Blusen, weiss mit Stickerei u. Valenciennegarnierung, Spitzen-Passen oder 4-fachen Stickerei-Galons, früher bis ca. 8.50 . . . jetzt **4.⁹⁵**

Seidenbatist-Blusen, weiss, fast ausschliesslich Original-Wiener Fassons, in feinsten Ausführung, mit reichen Spitzen Entzweu und Motiven, früher bis ca. 18.00, jetzt Serie I 6.95, Serie II **9.⁵⁰**

Sämtliche Kostüme, Leinen-Kleider, seidene Kleider, Taffet-Jacken, fabelhaft billig herabgesetzt zum Teil mit . . . **50%** Rabatt.

Sämtliche Staubmäntel, Paletots, Jackets, Frauenmäntel bedeutend im Preise ermässigt, zum Teil **weit unter Einkaufspreis**.

Grosser Gelegenheitskauf in

Spitzen.

Posten I: Spachtel-, Tüll-, Valenciennespitzen u. Galons früher bis 35 Pf. . . jeder Meter **8 Pf.**

Posten II: Weiss breite Valenciennespitzen und Einsätze, früher bis 50 Pf. jeder Meter **20 Pf.**

Sämtliche seidene Jupons mit **33 $\frac{1}{3}$ %** Rabatt.

Sämtliche Wasch-Kostümröcke in Leinen, Rips u. Alpaka mit **25%** Rabatt.

Sämtliche fussfreie Kostümröcke mit **25%** Rabatt.

Wasch- und Alpaka-Unterröcke
 Serie I, früher bis za. 3.50, jetzt **1.95**
 II, " " za. 5.—, " **2.95**
 III, " " za. 6.50, " **3.50**
 IV, " " za. 8.50, " **4.50**
 V, " " za. 15.—, " **9.—**

Sämtliche Wasch-Kinderkleidchen mit **25%** Rabatt.

Sämtliche Knaben-Waschblusen und Anzüge mit **25%** Rabatt.

In der Putz-Abteilung.

Sämtl. ungarnte Damen-Hüte ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Serie I: 25 Pf. Serie II: 45 Pf. Serie III: 75 Pf. Serie IV: 95 Pf.

Sämtliche Sport-Hüte in 4 Serien zum Ausuchen.

Serie I: früher bis za. Mk. 1.50, jetzt **48 Pf.**
 Serie II: früher bis za. Mk. 1.90, jetzt **95 Pf.**
 Serie III: früher bis za. Mk. 3.50, jetzt **1.75 M.**
 Serie IV: früher bis za. Mk. 5.25, jetzt **2.50 M.**

Restbestände in garnierten Hüten im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

Seidene Blusen

in Japon, Louisine und Taffet, mit Spitzen-Garnierung und gestickten Motiven oder Valenciennepassen, früher bis za. 22.00,

Serie I. Serie II. Serie III. Serie IV.
3.90 6.50 8.50 12.50

Wollene Blusen

Mousseline in den neuesten aparten Dessins mit reichster Garnierung oder Woll-Zephyr in hellen und dunklen Streifen, früher bis za. 12.00,

Serie I. Serie II. Serie III.
4.45 7.50 8.50

Englische Zephyr-Hemdblusen

mit abknöpfbarem Kragen, moderne Dessins, früher bis za. 8.75,

Serie I. Serie II.
 jetzt **5.45 6.45**

Weisse Hemdblusen mit eleganten Stickerei-Einsätzen, Fältchen- u. Hohl-saum-Arbeit, mit abknöpfbarem Kragen, nur beste gute waschbare Stoffe in sauberster Verarbeitung, früher bis za. 8.00, jetzt **3.00**

Grosse Posten

Seidenstoffe,

Louisine und Taffet in neuesten Streifen, kleinere Karos, Schotten, Brochés etc. u. allen modernen Strassen- und Lichtfarben, durchweg im Preise ermässigt.

Serie I Meter **1.25**
 Serie II " **1.50**
 Serie III " **1.95**
 Serie IV " **3.25**

Besonders Vortellhaft für Theater- u. Gesellschafts-Blusen.

Ausserdem: Grosse Posten Restbestände in Manufakturwaren u. anderen Abteilungen **enorm billig.**



Warenhaus Julius Bormass

8650

Aerzte-Tafel.

	Verreist	Vertreter
Dr. Ernst Pagenstecher	bis 31. August	
San.-Rat Dr. Fr. Cuntz, Kl. Burgstrasse 9	bis 25. August	Dr. Althaus, Emserstrasse 13.
Dr. Gerheim, Adelheidstrasse 46	4. August bis 2. September	Dr. Weyrauch, Emserstrasse 26.

Von der Reise zurück:

Dr. med. Sartorius.

3352

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.

Großes Garten-Restaurant.

Vom 1. bis 31. August täglich:

Großes Konzert

des russischen Damen-Orchesters „Alexandrov“ in Original-Kostümen, 6 Damen. 3391 2 Herren.

Herren-Anzüge u. Paletots, Neugasse 22, 1. Stk.

Heidelbeeren.

Heute und morgen die letzten Heidelbeeren, 3656 per Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.80 Mk., per Ztr. 17.50 Mk.

Gebrüder Hattemer.



Scherer's Getreidekümmel

Überall erhältlich!

Mirabellen, Reineklauden

zum Einmachen per Pfd. 15 Pf., Zentner 12 Mk.

Gebr. Hattemer.

Telefon 2030. 3625 Telefon 3988.

Reform-Gut

Thurmanns Hut-Bazar, Wiesbaden, 27. Gelenenstraße 27 (nähe der Weststr.) 3361

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung für ein Zweifamilienwohnhaus auf dem Hofgut Adensthal sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in der Königl. Kreisbauinspektion Philippsbergstr. 36 von 9 bis 1 Uhr zur Einsichtnahme aus. Angebotsformulare können soweit der Vorrat reicht, gegen 1 Mk. von dem unterzeichneten Kreisbauinspektor bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Öffnungstermin, **Dienstag, den 13. August, vormittags 11 Uhr**, einzureichen.

Beschlagsfrist 14 Tage.

Der Königl. Kreisbauinspektor: Dr. Ing. Hercher.

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Lisenplatz 1, 2. St. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und sämtl. Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode, sorgfält. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kurs. tägl. 60 Pf. w. woch. 75 Pf. bis 1 Mk.

Büsten-Verkauf: Ledr. schon von 2. 2.- an, Stoff, von 2. 6.50 an, mit Ständer von 2. 11.- an.

Emserstraße 40 **Eden-Theater** Emserstraße 40

amüsiert man sich am besten. 9337

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 181.

Dienstag, den 6. August 1907.

22. Jahrgang.

Amthlicher Theil

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.
Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Gebäudesteuerveranlagung.

Gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1881 hat eine am 1. Januar 1910 in Kraft tretende Gebäudesteuer-Revision nach den Mietspreisen der Jahre 1898 bis 1907 stattzufinden. Die Vorarbeiten müssen bereits jetzt vorgenommen und schleunigst erledigt werden.

Zu diesem Zwecke wird in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück den Eigentümern seitens des Magistrats — Stadtvermessungsamt — ein Fragebogen zugehen, welcher nach der beigefügten Anweisung auszufüllen ist. Um wiederholte Nachfragen und Befürchtungen, sowie spätere Reklamationen möglichst einzuschränken, wird um peinlichste Sorgfalt bei Beantwortung der einzelnen Fragen gebeten.

Die Hauseigentümer sind ferner verpflichtet, dem die Fragebogen abholenden und sich legitimierenden Beamten jede noch erforderliche Auskunft zu geben, etwaige Urkunden und Pläne vorzulegen, sowie die betreffenden Räumlichkeiten zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Weitere Auskunft wird in Zweifelsfällen das Stadtvermessungsamt — Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 35 — erteilen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

Der Ausführungskommissar für die Gebäudeveranlagung.
Froehlich, Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.

3444 Der Magistrat.

Verkauf.

Das auf dem städtischen Grundstück Coulinstraße Nr. 5 befindliche Gebäude soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Büro der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von M. 0,25 (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachschrift) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift G. S. 16 Off. versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 14. August 1907,
vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3519

Stadtbauamt

Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Louis Doncker geboren am 22. Juli 1883 zu Wiesbaden, zuletzt Vorstr. Nr. 17 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3474

Der Magistrat, — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 96 lfb. m Betonrohrkanal des Profils von 60/40 cm in der Schönbergstraße, von der Dohlemerstraße bis zur nächsten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachschrift) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 13. August 1907,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3512

Städtisches Kanalbauamt.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 46 Dienströcken für die Laternenanzünder soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 8. August 1907, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3481

Verwaltung

der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Das unbefugte Betreten der Feldwege in der Gemarkung Sonnenberg wird hiermit erneut verboten.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Sonnenberg, 30. Juli 1907.

3504

Die Feldpolizeibehörde:
Buchelt, Bürgermeister.

Inprägnierte Weinbergspfähle

aus Tannen-, Lärchen- oder Kiefernholz.

Die bis zum 31. März 1909 zu bewirkende Lieferung von

69000 Stück runden kyanisierlen Weinbergspfählen

für die Domänen-Weinberge zu Rauenthal, Dattenheim, Müdesheim und Ahmannshausen soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:

Dienstag, den 20. August 1907,
vormittags 11 Uhr,

in das Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, anberaumt.

Offerten, mit entsprechender Zeichnung auf dem Briefumschlage, wolle man bis zu diesem Termine hierher einenden.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier selbst zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pfg. von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 3. August 1907.

3604

Königl. Domänen-Rentamt.

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahrten von Waggons jeder Art, Expeditionen nach überall hin, Abholung von Reisegepäck zu jeder Zeit bei billiger Berechnung.

Wiesbaden, den 3. August 1907.

Telefon 3381. H. Stock, Mainzerstr. 35. Telefon 3581

3295

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. August 1907, nachmittags 2 Uhr, werden in der Hofrathe Sedansplatz 5 dahier:

1167 Flaschen Lafayer-Rognol

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 3. August 1907.

3575

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 6. August cr., morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich in der Villa 5 Röplerstraße 5

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

3 kompl. Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung m. Spiegel-schränken, 1 kompl. Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Küch.-Kredenz-Küchenschr., 6 Stühle, Panierstühle, und 2 Sessel, eins und zweitür. Spiegel, Kleider- und Wappenschänke, Waschtiseltten und Nachttische mit Marmor, mehrere Salonarranguren in Seiden-, Sametstoffen, Moquet-, Plüsch- und Phantasiebezugs, 2- und 3fg. Divans, Chaiselongues, Ottomane, Kuchbaum-Herrenschreibtisch, Kuchbaum-Damenschreibtische, Antiquitäten, runde, ovale, viereck. Spiel-, Kipp- u. Bauernstühle, Wiener u. andere Rohrstühle, zwei eleg. Kuch.-Spiegel mit Trumeau, eleg. Goldspiegel mit Trumeau, Kuch.-Beistell., 2 Eichen-Tischstühlen, Paravents, Ofenschirm, Säulen, Hausapotheken, Regulateure, Delgemälde, große Porzellan-Bilder, zwei-, drei- u. mehrflam. eleg. Gas-Lichter, Hänge- u. Stehlampen, Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Weitzung, als: Tisch- u. Bettmatten, Größte-Bettdeck., gr. Partie Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumesaus-Rissen, Kissen u. Stoppbuden, Ottomanen u. Tischdecken, Wäschemangel, Eise und Siebabweanne, Kinderbadewannen, Waschtiseltten, Gießkanen, Stehlaternen, eiserne Gartenmöbel, Ballonmüßel, kompl. Kucheneinrichtung, Glas, Porzellan, Waschkamituren, Auskueimer, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. meistbietend gegen Barzahlung.

3607

Bernhard Rosenau,

Auctionator u. Tagator,

Bureau und Auktionsställe: Marktplatz 3,

Telefon 3267,

Telefon 3267.

Warnung!

Da der Mißbrauch, der mit unseren Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. p. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu häuslichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennspiritus, Petroleum, Essig u. s. w., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Del, Lack u. s. w. benutzt werden dürfen. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf- und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kästen. Wegen jeder uns bekannt werdenden, widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend eine andere Person, welcher letzterer wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zusichern, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Marken-Gesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten §§ 2, behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kästen immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager, Aarstraße 20

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juli 1907.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend. 3225

„Zur Stadt Wiesbaden“ Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Freunden, Bekannten und Gönnern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage

die Restauration

oben genannter Wirtschaft übernommen habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

August Kugelstadt.

3692

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich.

..... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

559 R. zu verm. Näh. das
oder Donheimerstr. 172. n.

**Philippbergstr. 7, Doppel-
und 1. Zimmer f. 15 Mk. mit
zu vermieten, 159**

Läden.

Der **prima** Lage wegen
Geschäft, speziell für Haus-
Weißwaren, Porzellan u.
oder Kaffee-Spezialgesch.

Näh. Seidenstraße 14, 1. 319
Hömerberg 21 ein Laden mit
 od. ohne Wohnung per 1. Okt.
 zu vermieten. 2
 Näh. daselbst od. Eisenbahn-
 Straße 12, G. Koch.
Saalgaße 4/6 Laden per 1. Okt.
 vermieten. 237

straße 6,
Ofr., eventuell auch später, der
und reichlichem Zubehör (großer

Just Köhrig, Partfir. 6
Farbwarengeschäft.

Dohheimerstr. 84 fr. delon-
ge Verhältnisse mit Halle, zu-
ca. 150 □-Mtr. groß, ev. an-
als Lagerraum, ganz od. geteilt

mit oder ohne Wohnung fol. c
Später zu vermieten Oseisen
straße 12. 714
Grabenstr. 14, Werthmann
vermieten. 895
Röh. Wegwerfstraße 15, 1.
Sirichgraben 26, Vereins
den mit Bayer noch frei. 18

Salzgarterstr. 10, Stall vier Pferde, Wagenremise u. Futterraum m. u. ohne Hof- hof. zu verm.	604 154
--	------------

Grundst.
An.
Ein gut frequentirtes
Hotel
herrliche Lage am Rhein, mit

Für Kutscher, Fuhrleute und Wägenpferde

keine Konkurrenz ist, n. 150 l.
200 Personen wohnen, zu ver-
oder zu verm. Räh. 83
Radesheimerstraße 17. p.

rebote.

Zu verkaufen: Pensionshaus
11te Zimmer v. Hochdruck
am Nercal gelegen, auch al
Nentenhaus rentabel, da 2 Eto
Sch... ..

Heiz- u. Hühnerstall, davor Hühner-
hof, alles komfortabel ausgestattet
ist für 25 000 zu verk. Näh. da-
bei Wirtsch. Christ. 176

Begegn. Familienverhältnisse de-
kaufe meine seit 26 Jahren be-
triebene, gutgehende

Wirtsch.

Schon immer ganz hervorragende
Schöne, große Lokalitäten. Re-
stabilität zugesichert. Eigens ganz
Inventar. Näheres beim Besuche
Jean Will. Arzt, Worms.
Poststraße 46. 343

Der Arbeits- Nachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurzeinstr. 8
angehängt. Von 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt fortgesetzt
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Erfahrener Kaufmann empfiehlt
sich im Vertragen von Büchern.
Aufstellung von Rechnungen und
Bilanzen. 3516
West. Off. unter B. 3516 an
die Exped. d. Bl.

Verheirateter Mann

Sucht irgendwelche Beschäftigung
entweder als Hausvater oder
Tagelöhner für sofort. Zeugnisse
sind zu Diensten. Näh. Schwal-
bachstr. 7, Seitenbau links,
1. Etage. 3488

Verheirat. Mann

(Halbinde) sucht leichte Be-
schäftigung irgend welcher Art.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 3531
Jg. Frau f. morgens 2 St. u.
7-9 od. abends Baden zu gehen.
Näh. Dohlemerstr. 84, Wrb.
1. St. L. 3624

Offene Stellen

Männliche Personen.

Maschinenschreiber, Präfer
per sof. gesucht. 3508
A. Blumer & Sohn,
Dohlemerstr. 65.

Geübter Tapezierer
f. 150 Stck. Karren u. Rahmen
gesucht. 3373
Ellenbogengasse 9, Wiesbad. käft.

Ein Schuhmacher gesucht bei
Veilstein. 3423
Dohlemerstr. 21, Baden.

Ein Schreiner
gesucht. 3492
Cramenstraße 16.

15 bis 20 tüchtige

Grundarbeiter

gesucht Baubelle Kallersdr. 3509
Auer u. Röder.

20-25 Erdarbeiter

gesucht bei 3310
Gebr. Kofbach,
Kellerstr. 17 u. Eudymstr. 11.

Tücht. Erdarbeiter

sucht 3640
Wd. Müller,
Rietmanna 14, Eib. part.

Ein Fuhrknecht gesucht. 3646
Kellerstr. 67, 1.

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 beifügt die
Exp. d. Bl. 3191

Lackierer-Lehrling

gesucht bei 4810
Geholz,
Wagenladerei u. Schindlererei,
Römerberg 28

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenschwäger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Küchenm., Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Bäcker, Metzger, u. Konditorinnen,
Bauschaffner, Bäckerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof und
Badehaus-Inhaber
„Gasthof-Verband“, Verband
deutscher Hotelier, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Ein tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht
3378
Helenenstraße 8.

Eine tüchtige Monatsfrau

wird morgens von 8-10 und
nachm. von 2-3 gewünscht.
3612
Rauenthalerstr. 8, 2. L.

Tüchtiges Hausmädchen

das perfekt bügeln und servieren
kann, für sofort gesucht. Näheres
Wilmersstr. 10a, 3. 3618

Kocharbeiterinnen

Tailenarbeiterinnen

Zuarbeiterinnen

per sofort auf dauernd verlangt
640
D. Stein, Wilmersstr. 36.

Einemädchen, best. tücht. u.

sauber das Kochen kann u. kinder-
lich, für kleinen Haushalt sof. gef.
Reichung mit Heun. 3-5 Uhr
Dohlemerstr. 111, 2. r. 3495

Junge Mädchen können ge-

wissenhaft das Schneiderrei.
Damen Schneiderrei,
Hietmanna 12, 1. l.

Tüchtiges Mädchen zur selbst.

Verf. u. Haush. von 3 Personen
(Schk.) gesucht. Oberstr. Reichs-
Schiffstr. 3, part. 3649

Selbständige Köchin

die auch einen Teil der Hausarb.
übernimmt für sof. gesucht. 3619
Näh. Wilmersstr. 10a, 3.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, part. 1.

Stellen nachweis.

Anständige Mädch., jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Wk. täglich, sowie best. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stücker, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleinemädchen. 401

Kaufgefuiche

Ein Paar gut einjähriges sich
gebende. 4041

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Ein leichtes Pferd

für ein Reitgesch. zu kaufen
gef. Off. u. B. 100 an die Exp.
d. Bl. 3511

Gute getragene Herrenkleider
werden stets angekauft. 3491
Off. m. genauer Preisang. unt.
B. 3498 an die Exp. d. Bl.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Ein leichtes Pferd

für ein Reitgesch. zu kaufen
gef. Off. u. B. 100 an die Exp.
d. Bl. 3511

Gute getragene Herrenkleider
werden stets angekauft. 3491
Off. m. genauer Preisang. unt.
B. 3498 an die Exp. d. Bl.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Ein leichtes Pferd

für ein Reitgesch. zu kaufen
gef. Off. u. B. 100 an die Exp.
d. Bl. 3511

Gute getragene Herrenkleider
werden stets angekauft. 3491
Off. m. genauer Preisang. unt.
B. 3498 an die Exp. d. Bl.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Ein leichtes Pferd

für ein Reitgesch. zu kaufen
gef. Off. u. B. 100 an die Exp.
d. Bl. 3511

Gute getragene Herrenkleider
werden stets angekauft. 3491
Off. m. genauer Preisang. unt.
B. 3498 an die Exp. d. Bl.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Ein leichtes Pferd

für ein Reitgesch. zu kaufen
gef. Off. u. B. 100 an die Exp.
d. Bl. 3511

Gute getragene Herrenkleider
werden stets angekauft. 3491
Off. m. genauer Preisang. unt.
B. 3498 an die Exp. d. Bl.

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelshimmelf.
bevorzugt. Offerten erbitte E.
Kreiß, Viehtrieb (Kobach) Doh-
lemerstr. 21. 4041

Tagelöhner-Fuhrwerk

zu verkaufen. 3526
Jahnstraße 19

Handfarren, für Wascheri-

passend, zu verkaufen. 3643
Hölderstraße 14.

Neue u. geb. f. derrollen von
20-50 Str. Tragf., geb. Rüd-
weg, geb. Geschäftsfarren zu vk.
Dohlemerstr. 83. 3565

1 Schnepffarren mit Kohlen-

aussatz billig zu verk. Sch. erheim,
Karlstraße 1. 3580

Neue Federrolle

25-30 Str. Tragf. zu verk.
3584
Eisingasse 25.

Neuer Federfarren

für Tapezierer zu verkaufen. 3585
Eisingasse 25.

Federrolle

(Natur) zu verkaufen. 3201
Hofstraße 12.

Ein neues vierfüßiges

Breit. 3958
billig zu verk.
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

1 Big, 1 Seilschlepper, 1 Ge-
schäftswagen mit Breitenreife,
1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter
Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1
Wagen mit Trag (1500 Pst.) bill.
zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langstraße 14.

Ein gut erhaltenes Break,

auch zum Geschäftswagen einge-
richtet, sof. billig zu verk. 2122
Gustav-Möllerstr. 5.

Ein schöner Sportwagen

billig zu verkaufen. 2175
an der Waldstraße.

Jagdwagen,

6-füßig, fast neu, gut erhaltenes
vis-a-vis, mehr gebrauchte Breaks,
sowie neue Wagen aller Art zu
verkaufen. 160

Ph. Brand, Wagenfabr.,

Moritzstr. 50. Telefon 2281.

Ein Fahrrad für 8 Mk zu

verkaufen. 3597
Rauenthalerstr. 6, part.

Schöner Rinderwagen und

verf. Rinderstallchen billig
zu verkaufen. 3559
Waldenstraße 10, part. 1.

Ein- und zweif. Kleider- und

Rückenmöbel, Bettst. u. Brand-
st. Kommoden, Tische, Bettstellen,
Küchen, Kleiderbretter, zu verk.
Schreiner Thurn,
Schachtstraße 23. 3557

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

kommen alle Möbel, Betten,
Schlafz. u. Büfett, Kleider-
schränke, Spiegel, Schrank,
Bücherst. u. Kleider, Schreib-
tische, Stühle alle Artikel zum
billigsten Verkauf. - Geldsch.
preisvolles Piano, 2 Teppiche
ebenfalls sehr billig. 3454

13 Friedrichstr. 13.

Diele Woche

Ein altes gut gehendes

Friseurgeschäft

in besser Lage zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Adresse
unter A. 25 in der Expedition
dieses Blattes niederlegen. 3560

Verchiedenes

Verloren

Damen-Regenshirm (gebog.
Stiel mit Perlmutterknopf) am
Sonntag, den 4., im Rabegrund,
direkt hinter Reichthaus. Geg.
gute Belohnung abgeh. Häner-
gasse 16, Baden. 3637

Gelber Dachshund

abhandeln gekommen. Gegen Be-
lohnung abgeh. bei Wdm. Wäher,
Bierstadt, Kugasse 3. 3456

Wäsche u. Wägen u. Bügeln

unter chlorierter Behandlung mit
Benutzung der Weiche wird er-
beten und abgeh. Frau Schenk,
Schachtstr. 22, Bld. 1. St. 7823

Gründlicher Unterricht im

Damenreizen, Manieren u.
Schönheitspflege wird jederzeit er-
teilt. 5231
Albrechtstr. 20, Karl Rod.

Karl Koch

Herren- u. Damenreizen,
Albrechtstraße 20. 2316

Empfiehlt sich in Damenreizen,
Kopfwaschen, Manieren, Schön-
heitspflege, sowie in Aufzucht
aller Haararbeiten.